

.BK



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES
BUNDESKRIMINALAMT

Büro 3.5

Suchtmittelkriminalität

Jahresbericht

2005

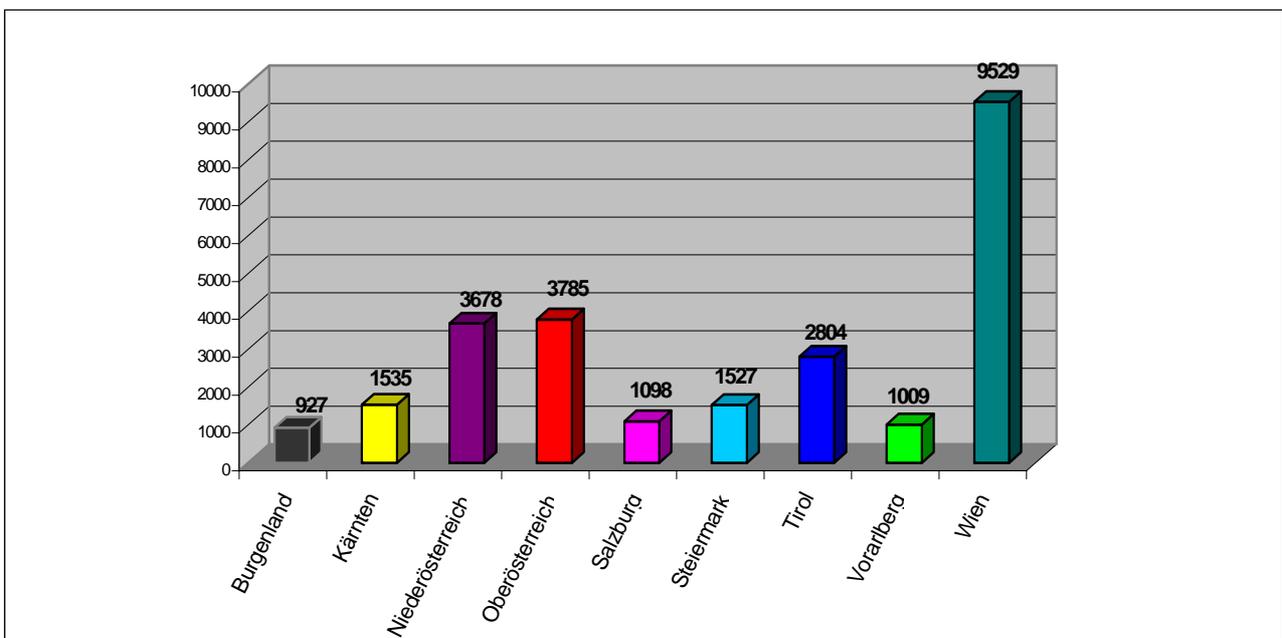
Wien 2006

INHALTSVERZEICHNIS

Österreich Grafik 2005	3
Situationsbericht 2005	4
Organisierter illegaler Handel mit Suchtmitteln	6
Herausragende Großsicherstellungen	9
Suchtmittelsituation in den einzelnen Bundesländern	11
Gesamtanzeigen	21
Gesamtanzeigen / Straftatbestände	22
Gesamtanzeigen - Grafik	23
Suchtgifte - Grafik - Frauen / Männer	23
Suchtgifte - Bundesländervergleich	24
Suchtgifte - Bundesländervergleich - Grafik Österreich	25
Suchtgifte - Grafik Wien	25
Suchtgifte - Grafik Vorarlberg	26
Suchtgifte - Grafik Tirol	26
Suchtgifte - Grafik Steiermark	27
Suchtgifte - Grafik Salzburg	27
Suchtgifte - Grafik Oberösterreich	28
Suchtgifte - Grafik Niederösterreich	28
Suchtgifte - Grafik Kärnten	29
Suchtgifte - Grafik Burgenland	29
Gesamtanzeigen - Frauen / Männer	30
Gesamtanzeigen - Erstanfälle / Wiederholer	31
Gesamtanzeigen - Berufsgruppen	32
Fremde	33
Grafik Festnahmen	34
Grafik Anzeigen - Fremde	34
Grafik Anzeigen - Fremde nach §§ 27 bis 32 SMG	35
Grafik Anzeigen - unbekannte Täter nach §§ 27 bis 32 SMG	35
Grafik Anzeigen - Österreichische Staatsbürger nach §§ 27 bis 32 SMG	35
Suchtmittel Cannabiskraut - Straftatbestände	36
Suchtmittel Cannabisharz - Straftatbestände	36
Suchtmittel Cannabiskonzentrat - Straftatbestände	37
Suchtmittel Cannabispflanzen - Straftatbestände	37
Suchtmittel Mohnstroh - Straftatbestände	38
Suchtmittel Opium-roh - Straftatbestände	38
Suchtmittel Heroin - Straftatbestände	39
Suchtmittel Morphin und Derivate - Straftatbestände	39
Suchtmittel Ecstasy - Straftatbestände	40
Suchtmittel Kokain - Straftatbestände	40
Suchtmittel LSD-Trips - Straftatbestände	41
Suchtmittel Amphetamin - Straftatbestände	41
Suchtmittel Methamphetamin - Straftatbestände	42
Suchtmittel SG-hältige Medikamente - Straftatbestände	42
Suchtmittel Sonstige Suchtgifte - Straftatbestände	43
Suchtmittel Substanz II - Straftatbestände	43
Suchtmittel Medikamente I - Straftatbestände	44
Suchtmittel Medikamente II - Straftatbestände	44
Vorläuferstoff Kategorie I – Straftatbestände	45
Vorläuferstoff Kategorie III - Straftatbestände	45
Sicherstellungsmengen Österreich	46
Sicherstellungsmengen Burgenland	47
Sicherstellungsmengen Kärnten	48
Sicherstellungsmengen Niederösterreich	49
Sicherstellungsmengen Oberösterreich	50
Sicherstellungsmengen Salzburg	51
Sicherstellungsmengen Steiermark	52
Sicherstellungsmengen Tirol	53
Sicherstellungsmengen Vorarlberg	54
Sicherstellungsmengen Wien	55
Altersgruppen	56
Grafik - Gesamtanzeigen Fremde / österr. Staatsbürger / unbekannte Täter	57
Grafik - Fremde / österr. Staatsbürger nach § 28 SMG	57
Grafik - Fremde / österr. Staatsbürger nach § 27 SMG	57

Österreich

Berichtsjahr 2005



Suchtmittelkriminalität in Österreich Situationsbericht 2005

Allgemeines

Insgesamt wurden im Jahr 2005 in Österreich 25.892 Anzeigen nach den Straftatbeständen des Suchtmittelgesetzes erstattet. Davon entfielen 25.041 Anzeigen auf strafbare Sachverhalte im Zusammenhang mit Suchtgiften, 848 Anzeigen auf die Straftatbestände für psychotrope Stoffe und 3 Anzeigen auf die Straftatbestände für Vorläuferstoffe.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich bei den angeführten Zahlen um eine Anzeigenstatistik jener Fälle handelt, die der Sicherheitsexekutive bekannt geworden sind. Neben der Entwicklung der Suchtmittelkriminalität hat daher auch die Zahl der zur Suchtmittelbekämpfung eingesetzten Beamten, deren mengenmäßige Belastung sowie die jeweilige Schwerpunktsetzung einen wesentlichen Einfluss auf die statistischen Daten

◆ Suchtmittelkriminalität - Suchtgifte

Entwicklung der Anzeigen

Im Jahre 2005 wurden in Österreich 25.041 Anzeigen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Strafbestimmungen für Suchtgifte des Suchtmittelgesetzes den Justizbehörden erstattet. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 2,09 % dar.

Regionale Unterschiede

Die Anzeigenentwicklung in den einzelnen Bundesländern im Überblick:

Burgenland	-	4,55 %
Kärnten	+	4,44 %
Niederösterreich	+	2,86 %
Oberösterreich	+	7,04 %
Salzburg	+	1,39 %
Steiermark	-	11,09 %
Tirol	+	2,97 %
Vorarlberg	-	3,45 %
Wien	+	3,20 %

Verbrechenstatbestände

Im Berichtsjahr 2005 waren 2.308 Verbrechenstrafatbestände zu verzeichnen. Dies entspricht einem Rückgang von - 4,63 % gegenüber dem Berichtsjahr 2004.

Vergehenstatbestände

Im Berichtsjahr 2005 waren 22.733 Vergehenstrafatbestände zu verzeichnen. Dies entspricht einer Steigerung von + 2,83 % gegenüber dem Berichtsjahr 2004.

Suchtgiftsicherstellungen und deren Schwarzmarktwert (*Basis Durchschnittspreise Straßenhandel*)

Im Berichtsjahr 2005 wurden neben anderen Suchtgiften sichergestellt:

- 820 kg Cannabisprodukte im Schwarzmarktwert von € 5.740.000,--
- 282 kg Heroin im Schwarzmarktwert von € 19.741.000,--
- 245 kg Kokain im Schwarzmarktwert von € 22.000.000,--
- 114.103,5 Stück XTC im Schwarzmarktwert von € 1.712.000,--
- 2.108,5 Trips LSD im Schwarzmarktwert von € 73.800,--

Cannabiskraut: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2004 um - 0,41 %, die Anzahl der Sicherstellungen sank um - 8,28 %.

Cannabisharz: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2004 um - 64,71 %, die Anzahl der Sicherstellungen stieg um 10,32 %.

Heroin: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2004 um 19,99 %, die Anzahl der Sicherstellungen sank um - 0,87 %.

Kokain: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2004 um 224,23 %, die Anzahl der Sicherstellungen um 2,17 %. Die exorbitante Steigerung der Sicherstellungsmenge ist auf drei Großaufgriffe in der Größenordnung von 143 kg, 30 kg und 24 kg zurückzuführen.

Ecstasy: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2004 um - 6,98 %, die Anzahl der Sicherstellungen stieg hingegen um 3,15 %.

LSD: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2004 um - 5,34 %, die Anzahl der Sicherstellungen sank um - 31,03 %.

◆ Suchtmittelkriminalität - psychotrope Stoffe

Insgesamt wurden in Österreich im Berichtsjahr 2005 848 Anzeigen wegen eines Straftatbestandes in Zusammenhang mit psychotropen Stoffen erstattet. Die Anzeigenanzahl aufgrund des leichteren Delikts gemäß § 30 SMG erhöhte sich von 664 im Berichtsjahr 2004 auf nunmehr 822, die Anzeigen aufgrund des strengeren Tatbestands nach § 31 SMG sind von 23 auf 26 gestiegen.

Auch im Berichtsjahr 2005 waren die meisten Anzeigen wegen dieser Straftatbestände im Zuständigkeitsbereich der Bundespolizeidirektion Wien zu verzeichnen. Hier wurden 707 Anzeigen nach § 30 SMG und 22 Anzeigen nach § 31 SMG erstattet. In den übrigen Bundesländern traten Anzeigen im Zusammenhang mit psychotropen Stoffen nur vereinzelt zu Tage.

Bei den Sicherstellungen unterscheidet die Statistik nach Stoffen laut Anhang 1 und 2 der Psychotropen-Verordnung. Hauptsächlich sind hier unverändert die Medikamente Rohypnol und Somnubene - Wirkstoff Flunitrazepam, sowie Praxiten Tabletten – Wirkstoff Oxazepam zu nennen.

Bei Einzelsicherstellungen wurden insgesamt 27.104 Stück Medikamente mit psychotropen Stoffen laut den Anhängen 1 und 2 der Psychotropenverordnung sichergestellt. Das bedeutet einen Anstieg um 28,34 % gegenüber dem Berichtsjahr 2004.

◆ Suchtmittelkriminalität - Vorläuferstoffe

Von der Meldestelle für Vorläuferstoffe wurden im Berichtsjahr 2005 insgesamt 164 Ermittlungsfälle im Bereich Vorläuferstoffe und Suchtmittel labore bearbeitet. Im Jahre 2004 waren es insgesamt 128 Ermittlungsfälle, daraus ergibt sich eine Steigerung von 28,13 %.

◆ Suchtmittelkriminalität - Fremde

Im Jahr 2005 wurden 6.022 Anzeigen gegen Fremde wegen strafbarer Handlungen nach dem Suchtmittelgesetz erstattet. Dies entspricht einer Steigerung um 1,98 % gegenüber dem Berichtsjahr 2004. Zum Vergleich hierzu: Die Anzahl der Gesamtanzeigen stieg um 2,68 %.

Organisierter illegaler Handel mit Suchtmitteln

Unverändert werden Schmuggel und Handel mit Suchtmitteln von ausländischen kriminellen Gruppierungen dominant betrieben. Grundsätzlich sind keine Trendwenden zu verzeichnen. Österreich wird aufgrund der geographischen Lage von diesen Tätergruppen für die Verbringung der Suchtmittel in andere europäische Staaten über die Hauptschmuggelrouten als Transitpunkt benützt. Da die Republik Österreich nicht als Erzeugerland für Suchtmittel gilt, werden auf diesem Weg auch die innerösterreichischen illegalen Märkte versorgt.

Die schwerpunktmäßige Tätigkeit krimineller Organisationen unterscheidet sich hinsichtlich einzelner Suchtmittelarten.

Kokain:

Unverändert erfolgt die illegale Einfuhr von Kokain nach Österreich überwiegend durch Kurierere südamerikanischer Organisationen oder afrikanischer Tätergruppen. Der Luftweg ist ein häufig benützter Verkehrsweg. Am Flughafen Wien-Schwechat wurden Einzelsicherstellungsmengen in der Größenordnung bis zu 30 kg verzeichnet. Aber auch Kurierreisen mittels Kraftfahrzeugen und der Eisenbahn sowie Schmuggeltransporte auf Schiffsrouten von Südamerika nach Europa mit Verbindungen zu Österreich werden nach wie vor durchgeführt.

Bereits im Vorjahr wurde eine international agierende multinationale kriminelle Organisation festgestellt, die für den Direktimport großer Mengen Kokain mittels Containerladungen / Schiffstransport von Südamerika nach Europa / Österreich verantwortlich zeichnete und Österreich als Depotland auswählte. In diesem Jahr gelang nun die Zerschlagung dieser Organisation. Dabei schlug sich eine Gesamtmenge von 143 kg Kokain als Sicherstellungserfolg zu Buche.

Auch im Beobachtungszeitraum 2005 wurden österreichische Staatsangehörige als Kurierere eingesetzt. Ebenso waren neben Kurierern aus südamerikanischen Ländern auch afrikanische und aus den osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten stammende Schmuggler tätig. Weiterhin aktiv waren auch wieder kroatische, serbisch-montenegrinische und rumänische Staatsangehörige am Kokainschmuggel beteiligt.

Die Verbindungen der Kurierere bestehen zu Tätergruppen in Südamerika (Kolumbien, Brasilien, Peru, Chile) bzw. in die Staaten der Karibik (vor allem Curacao).

Wiederholt waren schwarzafrikanische Tätergruppen im Bereich des Kokainschmuggels und Handels in den illegalen Suchtmittelhandel involviert. Insbesondere im Straßenverkauf – offene Szene – wird der Markt von diesen Tätern faktisch beherrscht. Bei den afrikanischen Tätergruppen besteht jedoch keine Einschränkung bezüglich der angebotenen Suchtmittel. Sie sind außer in Kokainhandel auch in Heroinschmuggel und -handel, Handel mit Cannabisprodukten und in Einzelfällen auch Handel mit synthetischen Drogen involviert.

Heroin:

An der Dominanz der Balkanroute mit ihren verschiedenen Verzweigungen als beachtlicher Schmuggelpfad hat sich auch im Berichtsjahr 2005 nichts verändert. Neben der legendären Route - Türkei, Bulgarien, Bundesrepublik Jugoslawien, Kroatien, Slowenien und Österreich - wurde im Berichtsjahr 2005 zum Teil ein Ausweichen über Rumänien, Ungarn und teilweise auch Tschechien verzeichnet. Die bestehenden Fährverbindungen zwischen der Türkei und Italien, beziehungsweise zwischen Albanien und Italien werden für den Transport nach wie vor genutzt. Eine besondere Bedeutung hat auch die "rollende Landstrasse" eingenommen. Vorwiegend türkische Organisationen nützen diesen Weg um große Mengen Heroin vorwiegend Richtung Deutschland bzw. den Niederlanden zu schmuggeln. So sind aktuell vorwiegend die Verbindungen Sze-

get (H) - Wels, Maribor (Slo) - Wels und Triest (I) - Salzburg von besonderer Bedeutung. Auf diesen Routen konnten mehrere 100 Kilogramm Heroin sichergestellt werden, welche über die rollende Landstrasse nach Österreich und weiter Richtung Deutschland geschmuggelt wurden.

Auch ehemalige Ostblock-Länder werden nach wie vor als Depot-Länder benützt. Großlieferungen an diese Depots und die Weiterverteilung erfolgen überwiegend durch türkische Tätergruppen. So konnte auf Grund international geführter Amtshandlungen festgestellt werden, dass gerade Rumänien von türkischen Tätergruppen als Depot-Land offensichtlich vermehrt genutzt wird. In Rumänien wird das Heroin teilweise umgeladen und mittels bereits in Bulgarien zollrechtlich kontrollierter türkischer LKW weiter Richtung Westeuropa gebracht.

Albanien und das Kosovo-Gebiet sind als so genannte Depot-Länder nach wie vor sehr beliebt und dienen sie als Ausgangspunkt für Lieferungen in den EU-Raum. Unverändert sind albanisch-stämmige Tätergruppen aktiv, von denen das Heroin vorwiegend aus dem Kosovo bzw. aus Albanien nach Österreich und von hier weiter nach Westeuropa verbracht wird.

Der Weitervertrieb von Heroin innerhalb Österreichs erfolgt nach wie vor hauptsächlich durch Gruppierungen von Staatsangehörigen der Türkei und des früheren Jugoslawien. Österreichische Staatsbürger und Staatsangehörige aus den östlichen Nachbarländern werden hauptsächlich als Kurier und Verteiler kleinerer Mengen eingesetzt.

Cannabisprodukte:

Auch im Berichtsjahr 2005 war die Erzeugung von Cannabisprodukten im internationalen Vergleich nach wie vor von eher untergeordneter Bedeutung. Besondere Änderungen im illegalen Handel und Anbau waren im Jahre 2005 nicht feststellbar. Jedoch ist ein erneuter Anstieg der heimischen Produktion, insbesondere technisch aufwändige Indoorproduktionen für den Straßenverkauf und mit kleinerem Aufwand für den Eigengebrauch feststellbar. Durch besondere Züchtung der Ei-

genbaupflanzen ist ein wesentlich erhöhter THC-Gehalt dieser Produktionen etwa gegenüber den 70er und 80er Jahren feststellbar. Anstelle der üblichen 0,5 bis 5 % THC Gehalt erzielen diese Pflanzen einen THC Gehalt von 20 – 25 %.

Auffällig ist auch der Mischkonsum, wobei Cannabisprodukte abwechselnd mit anderen Suchtmitteln wie synthetische Drogen konsumiert werden. Dies ist auf die verschiedenen Wirkungsweisen der einzelnen Suchtmittel zurückzuführen.

Organisierte Tätergruppen, bestehend aus einer Vielzahl von Kurieren verschiedenster Nationalitäten sorgen nach wie vor für die Einfuhr nach Österreich. Die Schmuggelfahrten werden mit Kraftfahrzeugen, per Linienbus oder per Bahn, organisiert. Die Cannabisprodukte werden mehrmals im Monat hauptsächlich aus den Niederlanden, aus den so genannten Balkanländern, den Schengenstaaten und der Schweiz nach Österreich eingeführt, wobei unterschiedliche Mengen pro Fahrt transportiert werden.

Der Verkauf in Wien wird in der Regel durch Gruppen aus dem ehemaligen Jugoslawien in Lokalen, welche sich im Besitze dieser Gruppierungen befinden getätigt. In Graz wird der Cannabisverkauf z.B. hauptsächlich durch Personen aus Nordafrika (Tunesien, Algerien) in Szenelokalen und im Straßenverkauf getätigt.

In Österreich existieren schon ca. 60 Hanfläden (Grow-Shops), davon ca. 20 in Wien, welche die Nutzung des Hanfes offiziell als Luftverbesserer, zur Gelsenabwehr oder als Ziersträucher deklarieren und auch Zubehör, wie Wärmelampen, Folien, Dünger und Werkzeug anbieten. Die legale Erwerbsmöglichkeit dieser Produkte lässt bei vielen Jugendlichen und Konsumenten schon lange den Trugschluss zu, dass der Konsum von Cannabis „sowieso legal sei“. Zu diesen Hanfläden bieten auch viele spezialisierte Versandhäuser aus dem Internet ihr Zubehör und fachmännische Hilfe an. Trotz Aufklärung und Information konnte in der Bevölkerung und in einschlägigen Kreisen dem hartnäckig kursierenden Gerücht, dass „eine gewisse Menge Cannabis erlaubt

sei“ bislang nicht wirkungsvoll entgegengetreten werden.

Amphetamine und Derivate:

Nach einem stetigen Anstieg des Handels und Konsums von Ecstasy Tabletten (MDMA) in den letzten Jahren bis zum Berichtsjahr 2003, ist nun seit dem Berichtsjahr 2004 der Eintritt einer Stagnation zu beobachten. Im Berichtsjahr 2004 wurde bereits ein Einbruch der Sicherstellungsmenge bei Ecstasy um - 70,94 % registriert. Dies aber auch vor allem aufgrund Fehlens von relevanten Großsicherstellungen. Im Berichtsjahr 2005 setzte sich der Rückgang der Sicherstellungsmenge zwar fort, beträgt nun aber nur kaum merkliche - 6,98 %. Die Anzahl der Sicherstellungen stieg aber wiederum um 3,15 %. Die Anzeigen selbst sanken bereits im Berichtsjahr 2004 auf 2.362. Nunmehr erfolgte abermals ein Rückgang auf 2.106 Anzeigen. Fazit: Die Stagnation scheint sich zu festigen!

Dennoch nach wie vor unverändert sind Ecstasy-Tabletten hauptsächlich in Diskotheken und an Treffpunkten für Jugendliche erhältlich. Die Versorgung der einschlägigen Szene wird weiterhin größtenteils von österreichischen Tätergruppen aufrechterhalten. Die Tabletten werden zum überwiegenden Teil aus den Niederlanden nach Österreich geschmuggelt.

Ebenso unverändert dient Österreich weiterhin auch häufig als Transitland für den Schmuggel von Ecstasy Tabletten von den Niederlanden nach Slowenien, Kroatien und Bosnien - Herzegowina. Der Schmuggel wird zumeist in Pkws durch Tätergruppen der jeweiligen Bestimmungsländer durchgeführt.

Ein doch merklicher Rückgang an Sicherstellungsmengen von Amphetamin wurde im Berichtsjahr 2005 verzeichnet. Waren es im Berichtsjahr 2004 noch 25,7 kg, so betrug die Sicherstellungsmenge 2005 nur noch knappe 9 kg. Auch die Anzahl der Sicherstellungen sank von 324 auf 312. Und auch bei den Anzeigen war ein Rückgang von 1.741 auf 1.664 zu erkennen. Zu den Herkunfts / Produktionsländer zählen weiterhin Polen und die Niederlande.

Internationale Zusammenarbeit

Österreich ist kein Erzeuger-, aber sehr wohl – geographisch bedingt –, ein Transitland! Eine länderübergreifende, weltweite Zusammenarbeit ist daher Voraussetzung für eine effiziente und erfolgreiche Bekämpfung der internationalen Suchtmittelkriminalität. Ein Paradebeispiel dafür war die mit 143 kg bislang größte Sicherstellung an Kokain in Österreich im abgelaufenen Berichtsjahr.

Nach wie vor erfolgt die internationale Zusammenarbeit primär im Wege der Internationalen kriminalpolizeilichen Organisation IKPO/INTERPOL, in deren Rahmen von den Mitgliedsstaaten auch gemeinsame Projekte zur Bekämpfung der internationalen organisierten Suchtmittelkriminalität durchgeführt werden. Aber auch die im Rahmen der EU bestehenden Kommunikationskanäle, insbesondere Europol, sowie die direkte bilaterale internationale Kooperation sind für den Erfolg verantwortlich. Intensive Zusammenarbeit besteht auch mit den in Wien etablierten Vereinten Nationen. Eine gleichwohl bedeutende Rolle tragen sowohl die in Österreich akkreditierten ausländischen, wie auch die von Österreich ins Ausland entsandten Verbindungsbeamten.

Herausragende Großsicherstellungen

Kokainsicherstellungen

143 kg Kokain -- Im Jänner 2005 gelang die bislang größte Drogensicherstellung in Österreich. Dabei wurden in Graz insgesamt 143 kg Kokain in einer Containerladung – versteckt in einzelnen präparierten Holzplatten – beschlagnahmt. Die Schmuggelroute des Kokains verlief ausgehend von Callao / Peru per Schiffsladung an Freeport Bahamas – Savannah /USA – Charleston / USA – Le Havre / Frankreich – Bremerhaven /Deutschland nach Graz / Österreich. Fünf Tatverdächtige einer multinationalen und weltweit agierenden Drogenbande wurden festgenommen und damit der beabsichtigte Aufbau eines europaweiten Drogenverteilerringes verhindert.



30 kg Kokain -- Insgesamt 34 afrikanische Holzskulpturen, welche mittels zwei Lieferungen im August und September von Lagos/Nigeria ausgehend, über Schiphol/Holland am Flughafen Wien-Schwechat eintrafen, dienten als Versteck für insgesamt 30 kg Kokain. Die Sendung war für einen Kunsthändler in Oberösterreich bestimmt. Initiatoren waren afrikanische Suchtgiftschmuggler.

24 kg Kokain – wurden am 17.6.2005 am Flughafen Wien Schwechat sichergestellt. Das Kokain gelangte mittels Flug KL 686 von Mexiko City via Amsterdam nach Wien und war in einem Koffer versteckt.

Heroinsicherstellungen

97 kg Heroin -- Am 18. Juli 2005 wurden in Suben/Oberösterreich 97 kg Heroin versteckt in einem Behältnis im Kraftstofftank eines türkischen LKW-Sattelzuges sichergestellt. Der LKW war von Ungarn, über die Rollende Landstraße nach Österreich unterwegs. Das Suchtgift wurde im Zuge einer Schwerpunktkontrolle beschlagnahmt. Vorgefunden wurden 190 Pakete

in Ziegelform zu je 500 Gramm mit braunem Klebeband umwickelt.



70 kg Heroin – Am 24. Februar 2005 wurden an der Zollstelle Suben, versteckt im neuwertigen Reserverand eines LKW Zuges 70 kg Heroin sichergestellt. Die Fahrtroute verlief ausgehend von Istanbul über Triest, Grenzübergang Arnoldstein-Suben. Beabsichtigt war die Weiterfahrt nach Köln/Deutschland.

68 kg Heroin – Am 17. August 2005 wurden in Wels in einem LKW, versteckt im oberen Bereich der Führerkabine 68 kg Heroin sichergestellt. Das Fahrzeug war unterwegs kommend aus Rumänien, Ungarn, über die Rollende Landstraße nach

Wels/Österreich. Vermutlich beabsichtigte weitere Route über Deutschland nach Holland.

Ecstasy – Sicherstellungen

30.571 Stück -- Bei einem iranischen Staatsangehörigen wurden im Jänner 2005 in Salzburg 30.571 Stück Ecstasy sichergestellt. Die Tabletten waren im Reservereifen eines PKW's versteckt. Die Lieferung kam aus Utrecht/Niederlanden.

15.000 Stück -- Im März 2005 wurden in Mattighofen/Oberösterreich, verpackt in Plastiksäcken 15.000 Stück Tabletten sichergestellt. Versteckt war es in der Abdeckung eines PKW-Kotflügels. Der Schmuggel erfolgte ausgehend von den Niederlanden über Deutschland nach Österreich. Mit der Festnahme des mutmaßlichen Täters gelang es, den Aufbau eines Verteilerringes größeren Ausmaßes zu verhindern.

10.050 Stück – Im Dezember 2005 konnten 10.050 Stück Tabletten im KFZ eines niederländischen Staatsangehörigen sichergestellt werden. Die Schmuggelroute verlief ausgehend aus den Niederlanden über Deutschland nach Österreich.

Suchtmittelsituation in den einzelnen Bundesländern

Bundeshauptstadt Wien

Grundsätzlich haben sich in Wien der Suchtmittelmissbrauch und - Handel in seiner Aktualität nicht geändert. Dem illegalen Suchtmittelgeschäft liegen die marktwirtschaftlichen Leitsätze von Angebot und Nachfrage zugrunde. Aufgrund seiner spezifischen geografischen Lage am ehemaligen „Ostrand“ Europas ist Wien Dreh- und Angelpunkt für den kriminell organisierten Suchtmittelhandel durch international agierende westafrikanische, türkische, jugoslawisch- und albanischstämmige sowie iranische Tätergruppierungen. Die Bundeshauptstadt ist der größte und stabilste Markt für den illegalen Drogenhandel durch diese Gruppierungen, die im Folgenden dargestellt werden:

Westafrikanische Tätergruppen: Wien hat eine zentrale Bedeutung in der auf Markterweiterung ausgerichteten Strategie dieser Tätergruppierungen – derzeitiger Marktanteil zumindest 60%. Sie schufen eine Infrastruktur in Form von Verbindungsstellen, Zwischenstationen für Geldwäscheaktivitäten und Suchtmitteldepots, bildeten Zentrallager unter anderem in Massenunterkünften und nützten Betreuungseinrichtungen zur Legendenbildung und Rechtsberatung. Das strategische und logistische Konzept der marktbeherrschenden, kriminell organisierten, regional, überregional und international agierenden westafrikanischen Tätergruppierungen ist auf die Erreichung der Monopolstellung im illegalen Drogenhandel ausgerichtet. Die gewinnsüchtigen Absichten sind getragen von hochgradiger Gleichgültigkeit gegenüber Gesundheit und Leben anderer Menschen (Drogenverkauf an Minderjähriger unter sexueller Ausnützung), einem völligen Mangel an Verantwortungsbewusstsein, enormen Wissensdefizit und hochgradiger sozialer Einstellung, wie unter anderem der Benützung der Sozial- und Fremdenpolitik zur Optimierung der kriminellen Organisa-

tionsziele, insbesondere der finanziellen Wertschöpfung aus dem Drogenhandel. Die kriminellen Verbindungen werden nach marktwirtschaftlichen Leitsätzen geführt und ergeben sich in Auswertung der Kriminalitätslagebilder eindeutige Anhaltspunkte, dass die Koordinatoren und Organisatoren für den Drogenabsatzmarkt Wien durch Tarnung der Verteiler als „Streerunner“ niedrigster Ordnung teilweise aber auch als abhängige Kleinkonsumenten ein kostengünstiges wie wirksames Vertriebsnetz aufgebaut haben, wenngleich sie in Wien nur in einer losen Zellenorganisation untereinander kommunizieren (gemeinsamer Großlieferant im Ausland).

Türkische Tätergruppen: Wien hat eine besondere strategische Bedeutung für den kriminell organisierten Suchtmittelhandel durch türkische Tätergruppen, nicht zuletzt wegen der geographischen Lage. Die Bundeshauptstadt ist zum einem der größte und stabilste Markt für den illegalen Drogenhandel in Österreich, zum anderen entwickelte sich Wien, begünstigt durch die Verkehrslage auf der Balkanroute, als Knotenpunkt vom „Osten“ in den „Westen“, immer mehr zum zentralen Umschlagplatz für Heroin regional, national, wie insbesondere aber auch im europäischen Raum agierende türkische Tätergruppen. Vor allem in der Organisation und Koordination von Großtransporten von Heroin (Hundert-Kilo - Bereich) hat Wien als ein „Konferenzzentrum“ Europas für diese Gruppierungen eine zentrale Bedeutung. In Wien sind zwei konkurrierende, politisch motivierte (Operationalisierung politischer Motive zur Erreichung der kriminellen Organisationsziele) Tätergruppen ansässig, und zwar die „Graue Wölfe“ (Nichtkurden) und Kurden (Mitglieder der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK), jetzt KADEK (Freiheits- und Demokratiekongress Kurdistans). Die kriminell organisierten türkischen Suchtmittelhändlerorganisationen haben in Wien eine Infrastruktur in Form von Suchtmitteldepots, Verbindungsstellen, Zwischenstationen für Geldwäscheaktivitäten, wie etwa Gastronomiebetriebe und Cafes, sowie eine Vielzahl von kulturellen oder politischen Vereinigungen und Organisationen als Kommunikations- bzw. Koordinationszentren eingerichtet. Das strategische und logistische Konzept der kriminell organi-

sierten regional, überregional und international agierenden türkischen Tätergruppierungen ist auf die Behauptung der erlangten Monopolstellung im illegalen Drogen-großhandel (Hauptlieferorganisationen des für den europäischen Markt bestimmten Heroins) ausgerichtet. Diese Tatsache spiegelt sich auch im Verhaltensmuster der Täterschaften beim Auftreten von „Markt störender“ Konkurrenz wieder, indem der „Mitbewerber“ durch Ausübung überschießender Gewalt gegen „Clanmitglieder“, bis hin zur Tötung, vom Markt gedrängt wird. Die kriminellen Verbindungen werden nach marktwirtschaftlichen Leitsätzen geführt und ergaben sich schon in Auswertung der Gewaltdelikte 2004 zum Nachteil türkischer Staatsangehöriger (Kurden und Nichtkurden) Anhaltspunkte des Aufflammens von „Wettbewerbs- bzw. Clanstreitigkeiten“ zwischen den in Wien etablierten türkischen Tätergruppierungen bzw. kann ein solches aus der Informationslage verschiedenster Informationsquellen nicht ausgeschlossen werden. An dieser Ausgangslage hat sich im Jahre 2005 nichts verändert.

Weitere ethnische Tätergruppen, insbes. jugoslawisch/albanisch stämmige Tätergruppen: Zu den bereits aus den Vorjahren bekannten Amthandlungen mit jugoslawischen bzw. jugoslawisch stämmigen Personen sind 2005 keine neuen Erkenntnisse mangels durchgeführter aufsteigender und vernetzender Strukturhebungen hinzugekommen.

Österreichische Tätergruppen: Bei ihrem vereinzelt bandenmäßigen Tätigwerden ist zwar mitunter das Merkmal der Arbeitsteiligkeit zu sehen, traten aber keine weiteren Merkmale einer organisierten kriminellen Struktur zu Tage.

Offene Szene-Straßenszene: Die typischen Szeneplätze und Anlaufstellen für Konsumenten haben sich im Vergleich zum Jahre 2004 nicht grundlegend verändert, wenngleich es sich durch die Verlagerungen manchmal nur noch um „suchende“ Käufer bzw. Anbahnungskontakte handelte. Aufgrund Lage und einschlägiger Infrastruktur beliebte Orte sind für Käufer nach wie vor Verkehrsknotenpunkte und Verkehrsmittel. Eine zeitweilige Verlagerung der Geschäftsabwicklungen durch die Schaffung von Schutzzonen, Video-

überwachung, Schließung von Asylwerberheimen, regional nützliche Aktionen in belasteten Gebieten erbrachte eine Verdrängung in zum Teil noch schwerer greifbare örtliche Bereiche, sowie nach wie vor die Belastung in öffentlichen Verkehrsmitteln (mit teilweise geändertem Modus der Täter und Konsumenten) und deren näheren Umgebung. Schutzzonen und Videoüberwachung brachten jedenfalls eine starke Beruhigung in den zuvor so belasteten Bereichen.

Verkaufsmodalitäten: Allgemein agieren die Täter zunehmend vorsichtiger, verkaufen häufig nur mehr an Stammkunden, nach Erstkontakt nur per Hinterlegung des Geldes und der Suchtmittel bzw. nach Verzögerung durch längere Wegstrecken, weiter auch arbeitsteilig durch zwei Täter oder über selbst Suchtmittel abhängige Vermittler. Oftmals wird so nach vorgehendem Telefonkontakt der Verkauf nicht mehr auf offener Straße durchgeführt, sondern wird auf das KFZ des Käufers, in Nebenstraßen oder in umliegende Stiegehäuser ausgewichen und geschah zum Teil auch eine Verlagerung in Wohnungen. In öffentlichen Verkehrsmitteln warten die Käufer in den Stationen um zu den mit der U-Bahn ankommenden Verkäufern zuzusteigen, um sie durch Handzeichen herauszuholen oder auch im Zuge eines Aus- und gleich wieder Einsteigens das Geschäft abzuwickeln. Die Benützung von Lokalen (z.B. „Vibrations“) und Gewerbebetrieben (Call-Shops, Videotheken, Friseur etc.), die von Personen westafrikanischer Herkunft frequentiert und betrieben werden, sowie auch die einschlägigen Unterkünfte bieten ideale Kontaktpunkte, Bunker und Rückzugsmöglichkeiten für die Täter. Sog. „Heroin oder Kokain-Balls“ - Suchtmittelkugeln, die im Mund bereitgehalten und beim Betreten durch Ermittlungsbeamte verschluckt werden, finden, wenn gleich nunmehr auch größer geworden (5 g), bei den „Streerunnern“ nach wie vor Verwendung. Marihuana wird in kleineren Mengen, verkaufsbereit abgepackt in kleinen Säckchen, mitgeführt.

Arten, Örtlichkeiten, Vertriebs – und Konsumnationalitäten: Heroin, Kokain: Der Straßenhandel wird nach wie vor von Westafrikanern (Nigeria, Liberia, Sierra Leone, Guinea, Guinea-Bissau, Gambia)

dominiert, es werden aber auch untergeordnet, von Westafrikanern belieferte, türkische und jugoslawische (-stämmige) Täter angetroffen. *Cannabisprodukte*: Diese werden vorwiegend von Österreichern und Jugoslawen vertrieben. Stark ansteigend ist der Verkauf von *Marihuana* durch Angehörige von Gambia. Konsumenten sind vorwiegend Österreicher oder hier ansässige Jugoslawen und Türken. Der Verkauf sowie die Vermittlung in Lokalen werden vorwiegend durch Österreicher und jugoslawische Täter vollzogen. Die Produktion im Privatbereich, vorwiegend von *Cannabisprodukten*, aber auch lokal von *Ecstasy* in geringen Mengen, ist auf Österreicher bzw. hier ansässige und integrierte Personen beschränkt. Allgemein vertreiben Österreicher jede Art Suchtmittel, ein Schwergewicht liegt aber bei *Cannabisprodukten*.

Ecstasy, Amphetamine, zuletzt auch „Angeldust“ und andere Synthetische Suchtmittel werden ohne bes. Schwergewicht auf gew. Nationalitäten in div. Discotheken, bei Clubbings und auf einschlägigen Veranstaltungen verkauft und konsumiert. Osteuropäische Täter, insbesondere Polen, nützen bei der *Ecstasy* -Einfuhr die offenen Grenzen und Freizügigkeit der EU.

Preisniveau: Es ist keine Veränderung zu 2004 bekannt geworden. Der durchschnittliche Tagesbedarf eines Suchtmittelabhängigen Konsumenten liegt - nach dem Konsumverhalten - bei 50 bis 70€ pro Tag. Szenetypisch ist die weit verbreitete Mischkonsumation. Endabnehmerpreise sind durchschnittlich: *Cannabisprodukte*: zw. 3 und 8,- € per Gramm, Kokain: 60 bis 90,- € per Gramm (zum Vergleich 2002: 95,- €!) Heroin (braun und weiß): 45 bis 90,- € per Gramm, *Ecstasy*: 10 bis 15,- € per Stück.

Niederösterreich

Die Suchtmittel-Kriminalität in Niederösterreich war im Jahre 2005 erneut steigend. Besonders stark traten wieder Schwarzafrikaner als Verteiler von Heroin und Kokain auf, wobei diese auch zum Teil von

Wien aus als Lieferanten für Zwischenverteiler in Niederösterreich tätig waren. Rückgängig war jedoch die SM-Kriminalität gegenüber dem Berichtsjahr 2004 hinsichtlich schwarzafrikanischer Tatverdächtige im Bereich des Asylagers Traiskirchen und im Bezirk Mödling aufgrund massiven Einsatzes von Suchtmittel-Sonderermittlungsgruppen.

Für das Stadtgebiet von Wr. Neustadt erfolgt die Beschaffung von Suchtmittel beinahe ausschließlich aus dem Wiener Raum und den südlichen Ausläufern bei Baden und Traiskirchen beschränkte. Verstärkte SM-Aktivitäten wurden im Bereich des Hauptbahnhofes festgestellt.

Die im Stadtgebiet von Schwechat ansässige Szene bezieht ihre Suchtmittel hauptsächlich aus Wien und vorwiegend von Schwarzafrikanern. Die missbräuchliche Verwendung von verordneten Substitutionsmedikamenten wie Substitol etc. ist vermehrt zu beobachten.

Auffallend war 2005 die deutliche Qualitätsverminderung der durch schwarzafrikanische Staatsangehörige im Straßenhandel vertriebenen Suchtmittel. Auch stieg im Berichtsjahr die Zahl jener Tatverdächtige, die sich mit der Produktion von *Marihuana* in „Indoor-“ und „Outdooranlagen“ beschäftigten. Aufgrund professioneller Handhabung dieser Anlagen wurde ein THC-Gehalt von bis zu 20 % erreicht.

Zum illegalen Suchtmittelkonsum 2005 wurde festgestellt, dass es bei Speed und *Ecstasy* neuerlich eine Steigerung gab und im ländlichen Raum verstärkt immer jünger werdende Personen als Konsumenten von „harten“ Drogen auftreten. Erstmals war in Niederösterreich auch das Methamphetamin „ICE“ (genannt „Crystal“ oder „Shabu“) auf dem illegalen Suchtmittelmarkt.

Flughafen Wien – Schwechat:

Wesentliche Änderungen waren im Passagierbereich zu verzeichnen. Der Körperschmuggel von Heroin und Kokain hat wieder stark zugenommen. Bei den Tatverdächtigen handelt es sich vorwiegend

um Schwarzafrikaner die aus Spanien, Italien und den Niederlanden per Flug nach Österreich einreisen. Auch treten fallweise Südamerikaner aus Bolivien, Peru und Kolumbien als Bodypacker auf. Die geschmuggelte Menge pro Person liegt im Bereich von 300 -1200 Gramm Suchtmittel. Als Übernehmer und Abnehmer des geschmuggelten Suchtmittels treten vorwiegend Nigerianer auf. Der Schmuggel im Reisegepäck mittels Koffer mit doppelten Böden, sowie im oder in darin befindlichen Gegenständen ist stark zurückgegangen. Sicherstellungen von Suchtmittel im Bereich zwischen 2 - 5 kg sind sehr selten. Dieser Rückgang ist wahrscheinlich auf die strikten Kontrollen auf internationale Flughäfen im Zuge der Terrorbekämpfung zurückzuführen. Im Passagierbereich wurde die größte Sicherstellung mit 24 kg Kokain verzeichnet. Der Flughafen Wien Schwechat dient nach wie vor als Transitflughafen für den Suchtmittelschmuggel, vor allem für Ecstasy-Tabletten und Amphetamin in die USA und Australien. Österreich gilt nicht als Suchtmittel produzierendes Land. Diesen Umstand nützen viele Schmuggler, weil sie damit rechnen, hier einer strengen Ausreisekontrolle zu entgehen. Cannabisprodukte wurden im Berichtsjahr 2005 in kleineren Mengen aus den Niederlanden und in Mengen von ca. 4 -10 kg aus Nepal eingeschmuggelt.

Im Frachtbereich ergab sich eine Großsicherstellung von 30 kg Kokain. Das Suchtmittel wurde von Lagos via Amsterdam nach Österreich, in Holzfiguren versteckt, geschmuggelt. Das Suchtmittel war für eine nigerianische Tätergruppe bestimmt.

Der Flughafen Wien-Schwechat bleibt ein beliebter Treffpunkt für kriminelle Aktivitäten im Bereich der organisierten Kriminalität.

Burgenland

Sicherstellungen großer Mengen an Heroin und Kokain waren auch im Berichtsjahr 2005 zu verzeichnen. Fortsetzung und Abschluss von Ermittlungen gegen „schwarz-afrikanische“ Tätergruppen, von

denen zahlreiche burgenländische Abnehmer Heroin und Kokain am Straßenmarkt in Wien bezogen, verliefen erfolgreich und führten zu zahlreichen Verhaftungen.

Im nördlichen Burgenland wurde die Einfuhr Synthetischer Drogen und Kokain aus Belgien und den Niederlanden beobachtet. Zum Teil erfolgte eine Ausfuhr nach Ungarn.

Im mittleren und südlichen Burgenland wurden zwei „Outdoorplantagen“ sichergestellt. Synthetische Suchtmittel, Heroin, Kokain und auch Cannabisprodukte wurden im Bereich des Südburgenlandes von „Schwarzafrikanern“ verkauft, welche die Ware zuvor in Wien angekauft hatten. Synthetische Suchtmittel wie XTC, Amphetamin und Methamphetamin wurden auch zum Teil in der Steiermark angekauft und im Bekanntenkreis veräußert.

Die Entwicklung am illegalen Suchtmittelmarkt war naturgemäß nach Art der Suchtmittel verschieden. So war im Cannabisbereich nach wie vor ein starker Trend zur Eigenproduktion zu verzeichnen. Insbesondere bei Musikgroßveranstaltungen war gleich bleibend massiv der Konsum von Cannabisprodukten festzustellen und wurden zahlreiche Anzeigen wegen Vergehens nach dem Suchtmittelgesetz erstattet. Ein „Unrechtsbewusstsein“ im Bereich des Umganges mit Cannabisprodukten – auch bei jüngsten Konsumenten – ist kaum vorhanden.

Im Bereich des Konsums synthetischer Drogen (XTC, Amphetamin) ist ein gleich bleibend hoher Anteil von Konsumenten festzustellen, wobei solche Suchtmittel nicht nur in einschlägigen Lokalen der Bundeshauptstadt oder auf einschlägigen Musikveranstaltungen („Raves“) erworben und konsumiert werden, sondern auch in heimischen Discotheken weit verbreitet sind.

Hinsichtlich Heroin und Kokain konnte im Bereich der Bezirke Neusiedl/See und Oberwart - wie in den vergangenen Jahren - ein so genannter „Ameisenhandel“ mit diesen Produkten festgestellt werden. Aufgrund erfolgreicher Ermittlungen gegen

schwarzafrikanische Tätergruppen konnten erhebliche Mengen an Heroin und Kokain sichergestellt werden.

Pilze mit psychoaktiven Substanzen sowie LSD werden weiterhin auch im Burgenland konsumiert, die Anzahl der Konsumenten solcher Substanzen ist aber verschwindend gering.

Im Bezirk Neusiedl/See wurde die Herstellung so genannter „Sporenabdrücke“ aufgedeckt. Ebenso der Verkauf von Nährböden (versetzt mit den Sporenabdrücken von Pilzen) an so genannte „Head-Shops“ in Wien.

In Bezug auf Medikamente wurde im Gegensatz zum Berichtszeitraum 2004 nur in wenigen Fällen festgestellt, dass so genannte Substitutions-Präparate missbräuchlich verwendet wurden. Rezeptfälschungen wurden zwar bekannt, es handelte sich aber hier um Einzelfälle. In mehreren Fällen wurden solche Präparate am Schwarzmarkt (Straßenmarkt in Wien) angekauft.

Kärnten

Die allgemeine Tendenz betreffend Suchtmittelkriminalität in Kärnten hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Meist konsumierte Drogen sind Cannabisprodukte und hier vor allem Cannabiskraut.

Dennoch traten einige Auffälligkeiten zu Tage. So ist der hohe Anteil an jugendlichen Suchtmittelkonsumenten bemerkenswert. Auch erwähnenswert ist die steigende Anzahl von illegalen Cannabisplantagen, wobei eine immer größere Tendenz hin zur Indoor Plantage festzustellen ist. Nicht zuletzt fällt auf, dass ein Medikamentenmissbrauch – psychotrope Stoffe, die zumeist in Verbindung mit Alkohol konsumiert werden – wahrscheinlich durch großzügige Rezeptausstellungen erleichtert wird

Bemerkenswerter Erfolg in der Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität war die Aufdeckung eines umfangreichen Kokainhandels im April des Berichtsjahres. Der

Schmuggel von Kokain erfolgte per Flugzeug aus Brüssel nach Ljubljana und weiter per Personenkraftwagen nach Villach.

Zur Sicherstellung von Cannabisharz und Kokain kam es auch im Zuge von schwerpunktmäßigen Ermittlungen nach einer Serie von Anschlägen im GoGo- und Rotlichtmilieu.

Steiermark

Die Situation im Bundesland Steiermark lässt sich ähnlich wie in den vergangenen Jahren beschreiben. Cannabisprodukte, Haschisch u. Marihuana sind nach wie vor die am häufigsten konsumierten illegalen Drogen. Ein vermehrter Handel und Konsum von synthetischen Drogen wie Ecstasy und Speed ist zu verzeichnen. Außerdem ist feststellbar, dass die Tendenz zum Mischkonsum von Drogen im Steigen ist und die Altersstruktur der Konsumenten sinkt.

Die Stadt Graz verzeichnete mit Stichtag 01.01.2005 rund 230.000 Einwohner und insgesamt über 270.000 aufhältige Personen. Vorsichtigen Schätzungen zufolge sind in Graz und im Bezirk Graz Umgebung ca. 4000 – 6000 Personen von harten Drogen abhängig. Der Anteil der Jugendlichen ist hoch und steigt kontinuierlich an. Diese Tatsache spiegelt sich auch in der Anzahl von ca. 1000 Jugendlichen wider, die sich im Substitutionsprogramm befinden. Die Anzahl organisierter Täter ist im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen. Es besteht ein hohes Angebot an illegalen Suchtmitteln durch organisierte Täter, aber auch eine rege Nachfrage durch die Konsumenten. Angestiegen ist jedoch auch jene Zahl an Konsumenten, die sich einer Therapie unterziehen wollen. Der Suchtmittelhandel wird in Graz – hier vor allem Cannabisprodukte, Heroin, und im geringeren Ausmaß Kokain – fast ausschließlich von afrikanischen Tätergruppen organisiert und beherrscht.

Auffällig ist dabei, dass die Afrikaner mehrere Wohnungen anmieten, sich aber nicht anmelden. Von hier aus betreiben sie ihren Suchtmittelhandel, indem sie in der Wohnung verkaufen oder Zustellungen in

geringen Mengen durchführen. So können sie den Verkauf schnell aufbauen, ausführen und auch rasch verlagern. Die Dealer haben bei der Zustellung nur geringe Mengen bei sich, um im Fall einer »Aufgreifung« das Suchtgift rasch entsorgen oder schlucken zu können. Besonders vertrauenswürdige Konsumenten werden auch als Subhändler für diese Verkaufstätigkeit eingesetzt. Der offene und aggressive Verkauf durch afrikanische „Streerunner“ konnte zwar vorerst durch den Einsatz einer Sonderkommission und gezielten Schwerpunktaktionen eingedämmt werden. Anzeichen weisen aber bereits wieder auf ein Ansteigen der Verkaufstätigkeit hin.

Für den Verkauf und die Beschaffung von Kokain, Speed und Ecstasy sind vor allem ungarische, albanische, kroatische und österreichische Tätergruppen verantwortlich. Der Verkauf von Ecstasy und Speed wird aber ausschließlich in Diskotheken sowie bei Musikkonzerten und bei anderen Großveranstaltungen betrieben. Kokain wird vorwiegend im Rotlichtmilieu aber auch in der 'Schickeria-Szene' konsumiert. Der Verkauf von Amphetaminen, der von osteuropäischen Tätergruppen kontrolliert wird, nimmt exorbitant zu. Die starke Nachfrage für diese Art des Suchtmittels ist darauf zurückzuführen, dass es die gleiche Wirkung wie Kokain hat, aber wesentlich preisgünstiger ist. Der Kaufpreis für Kokain beträgt derzeit je nach Qualität zwischen 70 und 90 Euro pro Gramm, während der Grammpreis für Amphetamine maximal 40 Euro beträgt.

Als Einstiegsdrogen, aber auch als Gelegenheitssuchtmittel gelten nach wie vor Cannabisprodukte, welche von Nordafrikanern und Österreichern verkauft werden. Rund 40% der Jugendlichen und jugendlichen Erwachsenen haben Erfahrung mit Cannabisprodukten. Schätzungsweise konsumieren ca. 15.000 Personen regelmäßig Cannabisprodukte.

Die vorherrschende Suchtmittelkriminalität zieht auch ein starkes Ansteigen der Beschaffungskriminalität, wie relativ brutale Raubüberfälle auf Straßenpassanten (ältere und wehrlose Personen), Trafiken, Einbrüche in Apotheken, Fahrzeuge und Ob-

jekte, sowie Gelegenheitsdiebstähle mit sich. Die erbeuteten Gegenstände wie z.B. Fahrräder, Handys, Schmuck etc., sind geeignete Tauschobjekte für Heroin und Kokain im Grammbereich. Zu bemerken ist auch eine große Nachfrage nach Drogenersatzmittel (Substitol). Einige Konsumenten, die sich in Therapie befinden, betreiben damit einen schwunghaften Handel. Der Preis pro Kapsel liegt zwischen 10 und 20 Euro. Konsumenten und Substitoldealer bestehlen und berauben sich verstärkt gegenseitig, um in den Besitz des Suchtersatzmittels zu gelangen.

Oberösterreich

In Oberösterreich werden vorwiegend Cannabis und Ecstasy, gefolgt von Kokain konsumiert, wobei der Konsum erheblich gestiegen ist. In der Suchtgiftszene sind sowohl Haschisch als auch Marihuana ohne Probleme erhältlich. Diese werden entweder „vor Ort“ angeboten, oder von einschlägigen Lokalen in Linz und Wels abgeholt. Auch Versorgungsfahrten nach den Niederlanden oder Wien werden von den Konsumenten mehrmals wöchentlich durchgeführt. Bei der speziellen Beleuchtung in Bezug auf das Konsumverhalten der Drogenkonsumenten wurde generell eine Verjüngung des Einstiegsalters (ab 13 Jahre) bei allen Suchtmitteln festgestellt, wobei der Schwerpunkt in der Altersgruppe der 16 - 19jährigen liegt.

Der Täterkreis der Haschisch- und Marihuana-Dealer lässt sich nicht auf eine ethnische Gruppe einschränken. Einzig auffällig sind noch türkische Staatsangehörige bzw. Türken in zweiter und dritter Generation, die bereits die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Der Verkauf erfolgt vielfach von arbeitslosen Jugendlichen der unteren sozialen Schicht, die damit ihren eigenen Bedarf abdecken und finanzieren. Neben österreichischen Staatsbürgern sind vorwiegend türkische sowie Staatsangehörige aus Restjugoslawien als Kleindealer in den Diskotheken und einschlägigen Lokalen unterwegs.

Weiter stark zunehmend zeigt sich der Anbau von Hanfpflanzen in freier Natur und in Wohnungen in Töpfen, wobei der

Anbau immer professioneller wird. Im Cannabisbereich ist weiterhin ein Anstieg des „Eigenanbaues“ zu verzeichnen. Vor allem Langzeitkonsumenten widmen sich dem Eigenanbau. Die Pflanzensetzlinge sind bedingt durch die derzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen in den diversen Head-Shops, sowohl in Linz als auch Wels, frei erhältlich. Diverse Fachliteratur und das erforderliche Zubehör wie Fachliteratur, Pflanzenleuchten, PH-Meßgeräte und spezieller Dünger wird ebenfalls frei bzw. über Internet großteils aus den Niederlanden angeboten bzw. bestellt und wird dadurch der Zugang zu einem professionellen Anbau äußerst leicht gemacht. Der Ertrag aus den Eigenanbauten wird vorwiegend selbst konsumiert, ein Überschuss wird vor allem im Freundeskreis verkauft. Bereits die Jugendlichen haben durch die Internet-Informationen genügend Anleitung, um sich dem Eigenanbau erfolgreich zu widmen. Die letzten Details kommen dann von erfahrener Verkaufspersonal in den Head-, Growshops bzw. Ethnobotanikgeschäften.

Ecstasy ist vor allem unter Jugendlichen weit verbreitet und wird darüber auch ohne Hemmungen gesprochen. Der Konsum, aber auch die Sicherstellungen sind 2005 erneut angestiegen. Beobachtungen ergaben, dass 50 % der minderjährigen Besucher von Raves und Clubbings im Großraum von Linz das Angebot von Ecstasy und Speed genützt hatten. In Großdiskotheken mit Techno-Musik werden teilweise Jugendliche von Kleindealern direkt angesprochen bzw. penetrant zum Konsum aufgefordert. Ecstasy Tabletten werden überwiegend durch ausländische Tätergruppen (Türken) mit eigenen Fahrzeugen aus den Niederlanden bzw. Norddeutschland nach Österreich geschmuggelt. Als Kleindealer agieren oft jüngere arbeitslose Türken bzw. Jugoslawen, die ihren aufwendigen Lebensstil (Nachtleben) damit finanzieren.

Hinsichtlich Kokains liegt eine bedeutende Anzahl von Konsumenten in der Altersgruppe ab 30 Jahren. Diese Gruppe befindet sich unauffällig in der sozialen Oberschicht bzw. in einer gefestigten sozialen Situation. Es zeichnet sich aber ein Trend ab, dass auch die Kokain-Konsumenten

zunehmend jünger werden. Der Konsum von Kokain findet bei privaten Zusammenkünften oder bei Festen in verlässlicher geschlossener Gesellschaft statt. Zusätzlich wird – aufgrund des Preisverfalles – Kokain immer öfter „zwischendurch“ vom typischen Amphetaminkonsumenten, also vom Techno- bzw. Clubbingfan, gesniffelt. Wiederholt waren im Berichtsjahr 2005 schwarzafrikanische Tätergruppen im Bereich des Kokainhandels weiterhin sehr aktiv. Insbesondere im Straßenverkauf – offene Szene – wird der Markt von diesen Tätern faktisch beherrscht. Hinsichtlich der angebotenen Suchtmittel besteht bei den schwarzafrikanischen Tätergruppen keinerlei Einschränkung.

Heroin scheint im oberösterreichischen Raum keine breite und potente Konsumentenschicht zu finden. Das in Mode gekommene Heroinrauchen scheint rückläufig zu sein. Einzig in der Messestadt Wels hat der Heroinmissbrauch im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen, wobei auch die Konsumentenschicht zunehmend jünger wird. Der Heroinhandel befindet sich vorwiegend in den Händen von Tätergruppen jugoslawischer Abstammung und deren Nachfolge-Nationalitäten. Hatten sich zurückliegend Gruppen von riskant konsumierenden Angehörigen der 2. Generation aus ehemaligen Staatsangehörigen aus Jugoslawien gebildet, so sind nunmehr auch wieder vermehrt österreichische Staatsbürger in den Altersgruppen 16 – 30 Jahren vom riskanten Heroin- und Kokainkonsum betroffen.

Der reine Opiumkonsum findet in Linz weiterhin hauptsächlich in persischen bzw. iranischen Kreisen statt, wobei diesbezüglich wenige Informationen bekannt sind. Sowohl aus Linz als auch Braunau sind Fälle von Missbrauch von Substitol festgestellt worden. Die jüngste Substitolmissbraucherin war 15 ½ Jahre alt.

Wie bereits im Vorjahr konnten auch 2005 wiederum LSD-Trips sichergestellt werden. Dies ist auf die Neugierde auf alle Art von Drogen durch Jugendliche zurückzuführen.

Der Konsum psylozibinhaltiger Pilze wird immer beliebter. Dies auch hier deshalb, weil eine große Neugierde und Experimentierfreudigkeit unter den Jugendliche besteht und die Pilze bzw. Kulturen leicht über das Internet bezogen werden können. Dasselbe kann von sämtlichen halluzinogenen Drogen gesagt werden.

Salzburg

Gegenüber dem Berichtsjahr 2004 ist ein neuerlicher Anstieg sowohl beim Handel als auch beim Konsum von Cannabisprodukten festzustellen. Als klassische Herkunftsländer für die illegale Einfuhr sind weiterhin die Niederlande, gefolgt von Deutschland und den Staaten aus dem ehemaligen Jugoslawien zu bezeichnen. Auch konnte vermehrt ein starkes Aufkommen des so genannten Outdoor- und Indooranbaues von Cannabispflanzen zur Suchtmittelgewinnung festgestellt werden. Im Bereich des Cannabishandels haben sich Strukturen inländischer und ausländischer Tätergruppen gebildet, die offensichtlich direkte Verbindungen zu internationalen Organisationen besitzen.

Lag der Schwerpunkt vorher eher im städtischen Bereich, ist die Suchtmittelproblematik nunmehr im gesamten Bundesland festzustellen. Nach wie vor sind Hauptumschlagsorte so genannte In-Lokale, Discotheken, Bahnhofsbereiche und bekannte Großveranstaltungen. Das Einstiegsalter zum Cannabiskonsum beginnt etwa mit Ende des Pflichtschulalters. Zum Teil kommt die Verleitung zum Suchtmittelmissbrauch als Auswirkung einer gewissen Form von Gruppendynamik zum Tragen. Dies trifft auch auf den Konsum von Ecstasy zu.

Im Heroinbereich wurde keine Steigerung gegenüber den letzten Jahren festgestellt. Zu vermuten sind positive Auswirkungen wie Methadon- und Substitol-Therapien. Eine offene Szene ist nur im Bereiche des Salzburger Hauptbahnhofes feststellbar. Am internationalen Handel mit Heroin betätigen sich vorwiegend türkische und albanische Staatsbürger aus dem ehemaligen Jugoslawien. Neben türkischen Organisationen sind es auch bulgarische, die

das Bundesland Salzburg als Transitland für die Weiterverteilung von großen Mengen Heroin in andere westeuropäische Staaten benutzen. Internationale Erkenntnisse belegen, dass im Bundesland Salzburg ansässige Tatverdächtige, die dem OK-Bereich zuzurechnen sind, sich mit dem Handel (und dessen Organisation) großer Mengen Heroin befassen. Als Herkunftsländer für den Heroinbedarf der heimischen Szene werden die Niederlande, Staaten aus dem Ex-Jugoslawien und Deutschland angeführt.

Auch im Bereich des Kokainschmuggels, -handels und -konsums war im Berichtsjahr 2005 ein Anstieg zu verzeichnen war. Neben inländischen Straftätern befassen sich immer mehr Straftäter aus den Staaten Osteuropas mit der Einfuhr und dem Handel von Kokain. Ein Anstieg des Kokainbedarfes kann in den Fremdenverkehrsorten festgestellt werden. Als Herkunftsländer kommen insbesondere die Niederlande, Deutschland und Staaten aus dem ehemaligen Jugoslawien in Frage.

Auch bei Ecstasy war im Jahre 2005 ein Anstieg von Handel und Konsum festzustellen. Wie bereits bei den Cannabisprodukten geschildert, ist es oft die Gruppendynamik, die zum Konsum von Ecstasy führt. „In-Lokale“ in Stadt und Land Salzburg sowie einschlägige Veranstaltungen werden immer mehr zum Umschlagplatz von Ecstasy. Die sichergestellten und nachgewiesenen Mengen belegen einen enormen Nachfragebedarf. Hinsichtlich des Handels und des Schmuggels von Ecstasy sind, wie bei bereits angeführten Suchtmitteln, strukturierte Tätergruppen erkennbar.

Generell auffällig ist, dass sich Konsumenten seit einigen Jahren und immer stärker mit SUBSTITOL 200 mg aus Wien versorgen. Dieser Suchtmittlersatz ist unter den Süchtigen sehr beliebt, da relativ große Sicherheit hinsichtlich eventueller Verschmutzungen und Überdosierungen besteht. Es wird intravenös konsumiert.

Weiters ist auffällig, dass im Jahre 2005 im Stadtgebiet Salzburg (und Umgebung) der Anbau von Hanfpflanzen, sowohl Indoor, als auch Outdoor, zum Zwecke des Can-

nabis- (THC) Konsums stark ansteigend war. Es konnten im Laufe des Jahres 2005 regelmäßig größere Mengen an ausgereiften Hanfpflanzen sichergestellt werden. Es wird mit diesen Produkten auch Handel betrieben.

Ein Brennpunkt der offenen Suchtmittel-szene ist nach wie vor der Bahnhofsvorplatz von Salzburg und dessen Umgebung, der jedoch in den letzten Monaten eingedämmt werden konnte. Offene Suchtmittelszenen sind außerdem wie immer diverse Discotheken und Ähnliches.

Hinweise gibt es auch immer wieder, dass der Suchtmittelhandel in Salzburg nach wie vor eng mit dem bayerischen Grenzgebiet zusammenhängt. Viele Salzburger Dealer versorgen sich im nahen Bayerischen Raum mit Heroin, Kokain und Cannabisprodukten.

Bemerkenswert ist, dass altbekannte Dealer immer wieder rückfällig werden und in das Suchtmittelgeschäft wieder einsteigen, kaum dass sie aus der Haft entlassen wurden.

Tirol

Im Vergleich zum Vorjahr ist es im Jahr 2005 wieder zu einer Steigerung bei der Gesamtzahl der Anzeigen nach dem Suchtmittelgesetz gekommen. Deutlich angestiegen sind die Anzeigen bei den Verbrechenstatbeständen, sowie gegen Fremde und hier auch bei jenen, die das Bundesland Tirol zur Arbeit aufsuchen. Unverändert hingegen betrifft ca. $\frac{3}{4}$ der gesamten Anzeigen wiederum die Personengruppe bis 24 Jahre, auch ist die prozentuelle Verteilung zwischen Männern und Frauen gleich geblieben. Der Hauptanteil der Anzeigen wurde in den Bezirken Innsbruck-Stadt u. Innsbruck-Land erstattet, gefolgt von Kitzbühel, Telfs, Imst und St. Johann in Tirol. Weiters Lienz, Kufstein, Kramsach, Seefeld in Tirol, Kematen in Tirol, Wörgl, Ischgl, Kaltenbach und Schwaz.

Der Suchtmittelhandel in der Landeshauptstadt Innsbruck und näheren Umge-

bung wird außer von Einheimischen und zwischenzeitlich teilweise bereits eingebürgerten Fremden osteuropäischer Herkunft von nord- und schwarzafrikanischen Tätergruppen (Asylwerber und illegal Aufenthaltliche) organisiert und betrieben. Diese verlagern den Suchtmittelhandel vom Straßenhandel immer mehr in Wohnungen einheimischer Frauen. Versorgt werden diese nordafrikanischen Dealer – überwiegend Marokkaner und Algerier – zurzeit etwa 40 bis 50 Personen, vorwiegend mit Cannabis und Kokain aus Italien, hauptsächlich aus dem Raum Turin, Mailand, Modena und Bologna. Die Schmuggelfahrten erfolgen teilweise in internationalen Zügen bis zur österreichischen (Brenner-)Grenze und hier weiter mittels Regionalzügen oder Pkws. Für diese Schmuggelfahrten werden natürlich auch die einheimischen weiblichen Bekanntschaften herangezogen. Es liegen Hinweise vor, wonach auf Grund der schlechten Qualität des Suchtgiftes aus dem oberitalienischen Raum, vorwiegend bei Cannabis, dieses nunmehr vermehrt aus Frankreich über die Schweiz nach Österreich geschmuggelt wird/werden soll.

Auffallend ist bei nordafrikanischen Gruppierungen auch das hohe Gewaltpotential (Messerattacken etc.). Seit Sommer 2005 sind diese schweren Gewaltdelikte aber doch spürbar zurückgegangen. Einen starken Anteil am Konsum und (Klein-)Handel haben die in den letzten Jahren vermehrt und vorwiegend in den Fremdenverkehrsorten im Gastgewerbe beschäftigten deutschen Staatsangehörigen, die großteils aus den 'neuen' deutschen Bundesländern kommen und auch großteils selbst das Suchtmittel in eher geringeren Mengen einschmuggeln.

Bei Art und Handhabung der Suchtmittel ist keine Änderung eingetreten; gehandelt und konsumiert wird nach wie vor an erster Stelle Cannabis, gefolgt von Kokain und Ecstasy/Amphetamin. Heroin ist schon seit längerer Zeit stark zurückgegangen. Nicht unterschätzt werden darf der Konsum/Handel mit Medikamenten, die legal verschrieben (Substitutionsprogramme etc.) und dann zum Teil illegal gehandelt werden. Der Eigenanbau von Marihuana und insbesondere dessen Qua-

lität ist gegenüber früheren Jahren stark gestiegen.

Die hier gehandelten Suchtmittel stammen nach wie vor aus den Niederlanden, Deutschland, der Schweiz und – im Hinblick auf afrikanische Dealer – auch aus Italien. Vermehrt treten jetzt auch immer wieder niederländische Lieferanten selbst in Tirol auf. Auch ist Tirol weiterhin aktuelles 'Transitland' für den Schmuggel von den Niederlanden nach Italien. Einbrüche in Apotheken/Ordinationen und Rezeptfälschungen im Zusammenhang mit suchtmittelhaltigen Medikamenten sind selten. Anzeigen betreffend psychotroper Stoffe sind gering, bei Vorläuferstoffen keine.

Vorarlberg

Die Entwicklung der Suchtmittelkriminalität verlief auch im Berichtsjahr 2005 kontinuierlich. Die Zahl der erstatteten Anzeigen nach dem Suchtmittelgesetz ist leicht rückläufig. Der Anteil der Verbrechenstatbestände, gemessen an der Anzahl der Gesamtanzeigen steigt, wobei sich die Zahl der geklärten Verbrechenstatbestände im Hohen Niveau bewegt.

Generell auffallend ist, dass der Anteil der jungen Migranten (vorwiegend junge türkische Staatsangehörige) im Bereich des Suchtmittelhandels noch immer sehr hoch ist, wobei diese aber nicht mehr vorwiegend Ecstasy-Tabletten verdealten, sondern sich größtenteils auf den Heroin- bzw. auch Kokainhandel verlegt haben. Bemerkenswert ist auch der Vormarsch des Heroins. Wieder im großen Stile wird mit Ecstasy-Tabletten und Amphetamin gedealt. Die Gewaltbereitschaft im Milieu ist weiterhin hoch. Es wurden mehrere Raubhandlungen im Milieu und auch sonstige Überfälle bekannt und auch geklärt. Zusammenfassend betrachtet, treten Suchtgiftkonsumenten als Tatverdächtige immer noch in sämtlichen anderen Deliktsbereichen (Einbruch, Diebstähle, Prostitution, Zuhälterei, Raubüberfälle, Betrug, Körperverletzungen u.a.m.) auf.

Die Hanf-Shops entlang der Grenze Vorarlberg / Schweiz sind immer noch die Anziehungspunkte für diverse Suchtgift-

konsumenten, die nicht nur aus Vorarlberg, sondern auch aus anderen Bundesländern bzw. auch aus der BRD kommen. Dealer bzw. Schmuggler haben kaum mit Repressalien in der Schweiz zu rechnen, weshalb immer noch der größte Anteil des Cannabiskrauts aus der Schweiz kommt.

Der THC-Gehalt des verkauften Marihuana ist unverändert hoch und der Preis verändert sich nur unwesentlich. Zurzeit kann von einem Durchschnittsgehalt von ca. 10 % THC ausgegangen werden, es gibt aber Sicherstellungen bei welchen wesentlich über 20 % THC festgestellt wurden. Die Konsumenten der Cannabisprodukte werden immer jünger und es wurden einige minderjährige Konsumenten auffällig. Der Betrieb von Indoor-Anlagen ist wieder feststellbar.

Das Heroin stammt weiterhin größtenteils aus der Schweiz, wird dort immer noch vielfach von jungen Türken beschafft und in Vorarlberg verkauft. Die Qualität ist – entsprechend der Qualität des Schweizer Heroins – gegenüber den Vorjahren noch immer schlecht. Bei Sicherstellungen an der Grenze wurde ein Reinheitsgehalt von ca. 10 - 12 % festgestellt. Teilweise sind aber schon wieder Sicherstellungen mit einem Reinheitsgrad von mehr als 20 % aufgetreten. Ein Trend kann aber noch nicht abgeleitet werden.

Kokain ist bereits im Berichtsjahr 2004 stark in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Es wurden auch im nunmehrigen Berichtsjahr zahlreiche Ermittlungen geführt, wobei verschiedene Kokaindealer ausgemittelt und verhaftet wurden.

Die Situation im Bundesland hinsichtlich Ecstasy-Tabletten/Amphetamin ist relativ stabil, das heißt, die Anzahl der Konsumenten ist im Verhältnis zum letzten Jahr nicht mehr angestiegen, sondern rückläufig.

Nach wie vor ist der Trend erkennbar, dass bei diversen Partys nicht nur Ecstasy, sondern auch Kokain in Umlauf gebracht wird. Auch Amphetamin wird wieder vermehrt konsumiert.

Von den Sicherheitsbehörden nach dem Suchtmittelgesetz erstattete Anzeigen

Bundesland	2004	2005	Tendenz	
			↑↓	↑↓
Burgenland	970	927	↓ - 43	↓ - 4,43 %
Kärnten	1.476	1.535	↑ 59	↑ 4,00 %
Niederösterreich	3.567	3.678	↑ 111	↑ 3,11 %
Oberösterreich	3.540	3.785	↑ 245	↑ 6,92 %
Salzburg	1.092	1.098	↑ 6	↑ 0,55 %
Steiermark	1.713	1.527	↓ - 186	↓ - 10,86 %
Tirol	2.721	2.804	↑ 83	↑ 3,05 %
Vorarlberg	1.044	1.009	↓ - 35	↓ - 3,35 %
Wien	9.092	9.529	↑ 437	↑ 4,81 %
Gesamt	25.215	25.892	↑ 677	↑ 2,68 %

Anzahl der, nach dem Suchtmittelgesetz angezeigten Einzelpersonen

Bundesland	2004	2005	Tendenz	
			↑↓	↑↓
Burgenland	876	859	↓ - 17	↓ - 1,94 %
Kärnten	1.314	1.357	↑ 43	↑ 3,27 %
Niederösterreich	3.041	3.209	↑ 168	↑ 5,52 %
Oberösterreich	3.040	3.171	↑ 131	↑ 4,31 %
Salzburg	987	979	↓ - 8	↓ - 0,81 %
Steiermark	1.592	1.394	↓ - 198	↓ - 12,44 %
Tirol	2.365	2.377	↑ 12	↑ 0,51 %
Vorarlberg	961	911	↓ - 50	↓ - 5,20 %
Wien	6.868	7.078	↑ 210	↑ 3,06 %
Gesamt	21.044	21.335	↑ 291	↑ 1,38 %

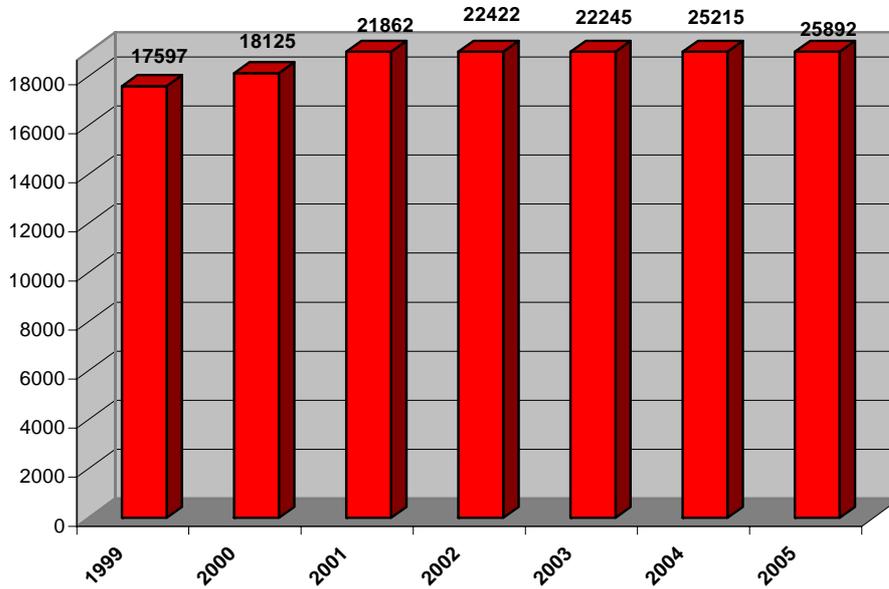
Die betreffenden Zahlen spiegeln die Anzahl der, nach dem Suchtmittelgesetz angezeigten Einzelpersonen mit einer verarbeitungsbedingten Unschärfe von etwa 1,5 % wieder.

Gesamtanzeigen

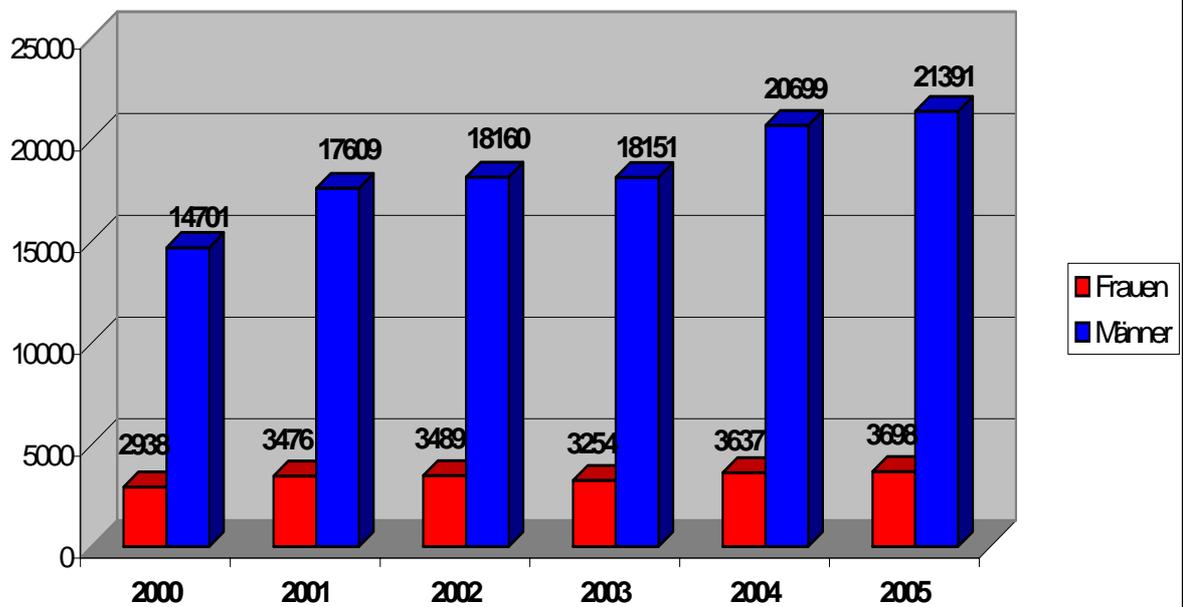
NACH DEN STRAFTATBESTÄNDEN §§ 27, 28, 29, 30, 31 und 32 SMG

Bundesland	2004	2005	2004 § 27 SMG	2005 § 27 SMG	2004 § 28 SMG	2005 § 28 SMG	2004 § 29 SMG	2005 § 29 SMG	2004 § 30 SMG	2005 § 30 SMG	2004 § 31 SMG	2005 § 31 SMG	2004 § 32 SMG	2005 § 32 SMG
Burgenland	970	927	912	823	55	100	0	0	2	4	1	0	0	0
+/- %		- 4,43		- 9,76		81,82		-		100		- 100		-
Kärnten	1476	1535	1355	1457	109	72	0	0	11	4	1	2	0	0
+/- %		4,00		7,53		- 33,94		-		- 63,64		100		-
Niederösterreich	3567	3678	3163	3260	368	370	0	2	30	46	6	0	0	0
+/- %		3,11		3,07		0,54		-		53,33		- 100		-
Oberösterreich	3540	3785	3279	3540	242	229	0	0	17	16	2	0	0	0
+/- %		6,92		7,96		- 5,37		-		- 5,88		- 100		-
Salzburg	1092	1098	940	978	137	114	0	0	15	6	0	0	0	0
+/- %		0,55		4,04		- 16,79		-		- 60,00		-		-
Steiermark	1713	1527	1510	1382	195	134	0	0	7	9	1	2	0	0
+/- %		- 10,86		- 8,48		- 31,28		-		28,57		100		-
Tirol	2721	2804	2531	2571	164	204	0	0	26	29	0	0	0	0
+/- %		3,05		1,58		24,39		-		11,54		-		-
Vorarlberg	1044	1009	892	837	152	171	0	0	0	1	0	0	0	0
+/- %		- 3,35		- 6,17		12,50		-		-		-		-
Wien	9092	9529	7526	7883	998	914	0	0	556	707	12	22	0	3
+/- %		4,81		4,74		- 8,42		-		27,16		83,33		-
Gesamt	25215	25892	22108	22731	2420	2308	0	2	664	822	23	26	0	3
+/- %		2,68		2,82		- 4,63		-		23,80		13,04		-

Nach dem Suchtmittelgesetz erstattete Anzeigen



Vergleich Frauen und Männer

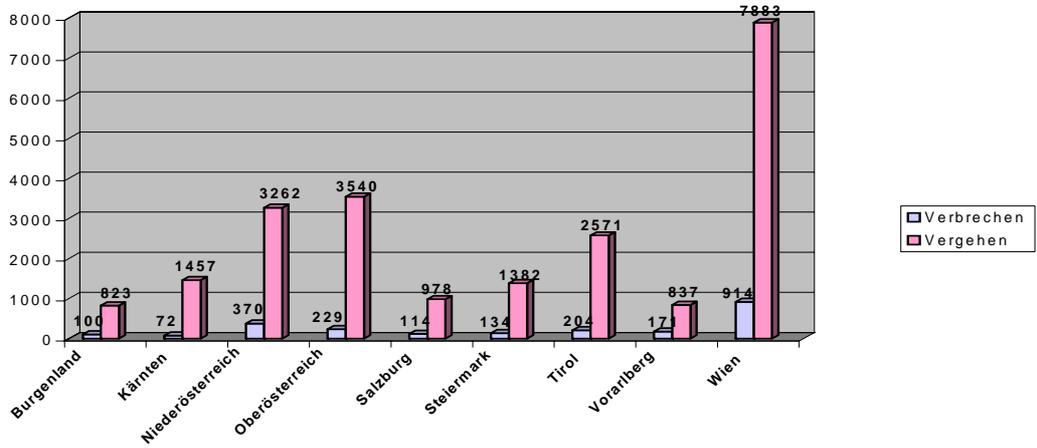


Bundesländervergleich (Nur Suchtgifte)

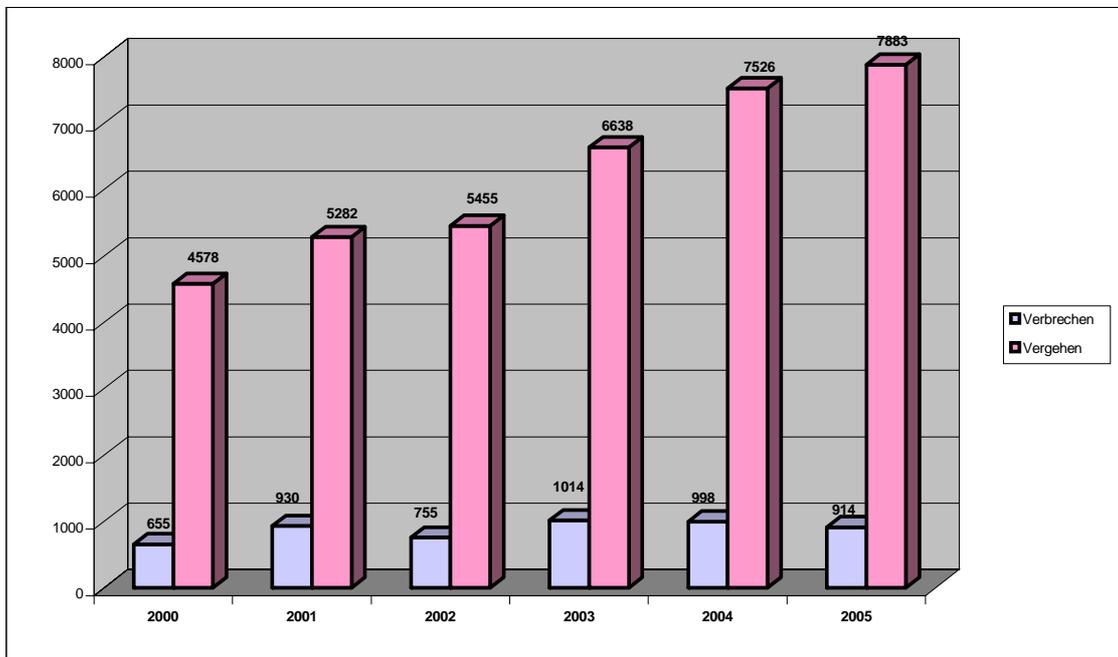
Bundesland	Berichtsjahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Tendenz 2004 - 2005	
								↑↓	
Burgenland	Verbrechen	37	40	48	69	55	100	45	81,82 %
	Vergehen	806	672	757	915	912	823	- 89	- 9,76 %
	Gesamt	843	712	805	984	967	923	- 44	- 4,55 %
Kärnten	Verbrechen	52	65	92	86	109	72	- 37	- 33,94 %
	Vergehen	1036	1693	1584	1573	1355	1457	102	7,53 %
	Gesamt	1088	1758	1676	1659	1464	1529	65	4,44 %
Niederösterreich	Verbrechen	354	304	288	407	368	370	2	0,54 %
	Vergehen	2270	2671	3031	2610	3163	3262	99	3,13 %
	Gesamt	2624	2975	3319	3017	3531	3632	101	2,86 %
Oberösterreich	Verbrechen	160	298	341	247	242	229	- 13	- 5,37 %
	Vergehen	1727	2379	2713	2535	3279	3540	261	7,96 %
	Gesamt	1887	2677	3054	2782	3521	3769	248	7,04 %
Salzburg	Verbrechen	99	250	284	157	137	114	- 23	- 16,79 %
	Vergehen	619	1221	1100	711	940	978	38	4,04 %
	Gesamt	718	1471	1384	868	1077	1092	15	1,39 %
Steiermark	Verbrechen	133	166	176	198	195	134	- 61	- 31,28 %
	Vergehen	1172	1435	1734	1372	1510	1382	- 128	- 8,48 %
	Gesamt	1305	1601	1910	1570	1705	1516	- 189	- 11,09 %
Tirol	Verbrechen	163	132	105	131	164	204	40	24,39 %
	Vergehen	2524	2317	2124	1971	2531	2571	40	1,58 %
	Gesamt	2687	2449	2229	2102	2695	2775	80	2,97 %
Vorarlberg	Verbrechen	136	181	204	181	152	171	19	12,50 %
	Vergehen	1047	1266	1061	965	892	837	- 55	- 6,17 %
	Gesamt	1183	1447	1265	1146	1044	1008	- 36	- 3,45 %
Wien	Verbrechen	655	930	755	1014	998	914	- 84	- 8,42 %
	Vergehen	4578	5282	5455	6638	7526	7883	357	4,74 %
	Gesamt	5233	6212	6210	7652	8524	8797	273	3,20 %
Gesamt	Verbrechen	1789	2366	2293	2490	2420	2308	- 112	- 4,63 %
	Vergehen	15779	18936	19559	19290	22108	22733	625	2,83 %
	Gesamt	17568	21302	21852	21780	24528	25041	513	2,09 %

Unter der Rubrik "Verbrechen" werden sämtliche Anzeigen nach dem Straftatbestand § 28 SMG erfasst!

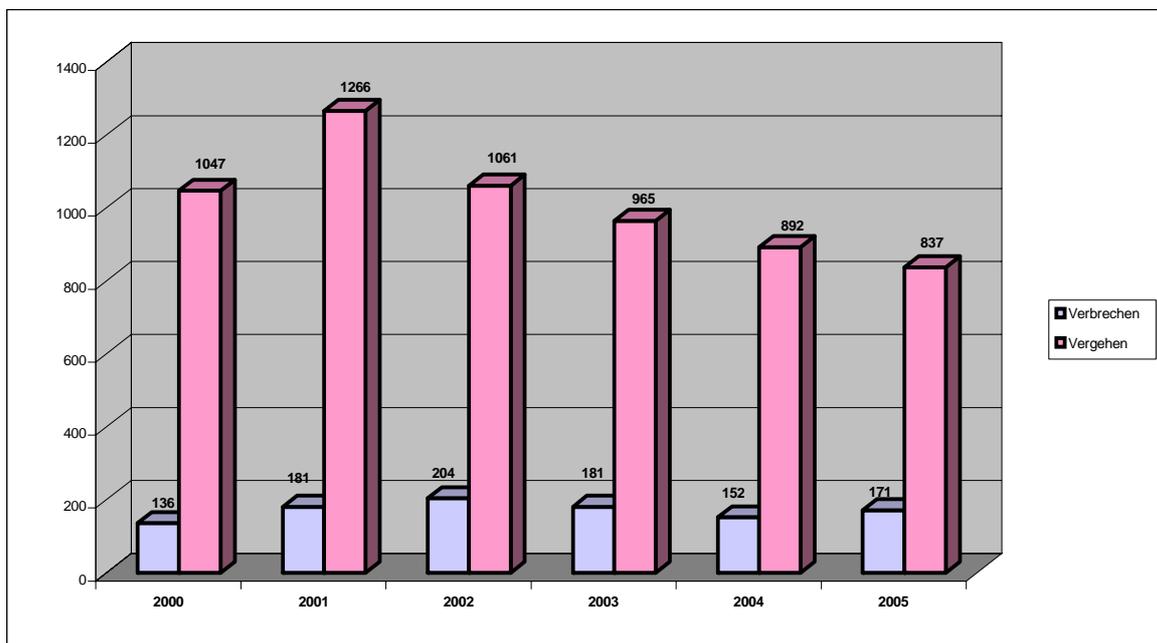
2005
Vergleich der Bundesländer nach
Verbrechen und Vergehen
Nur Suchtgifte



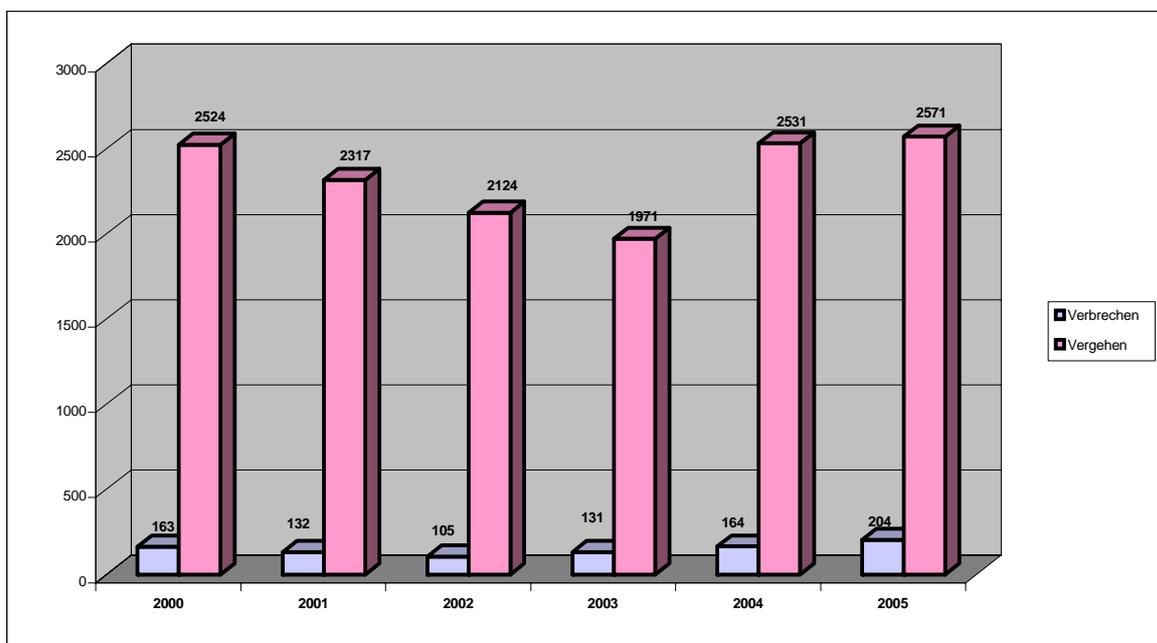
Wien 2000 - 2005
Nur Suchtgifte



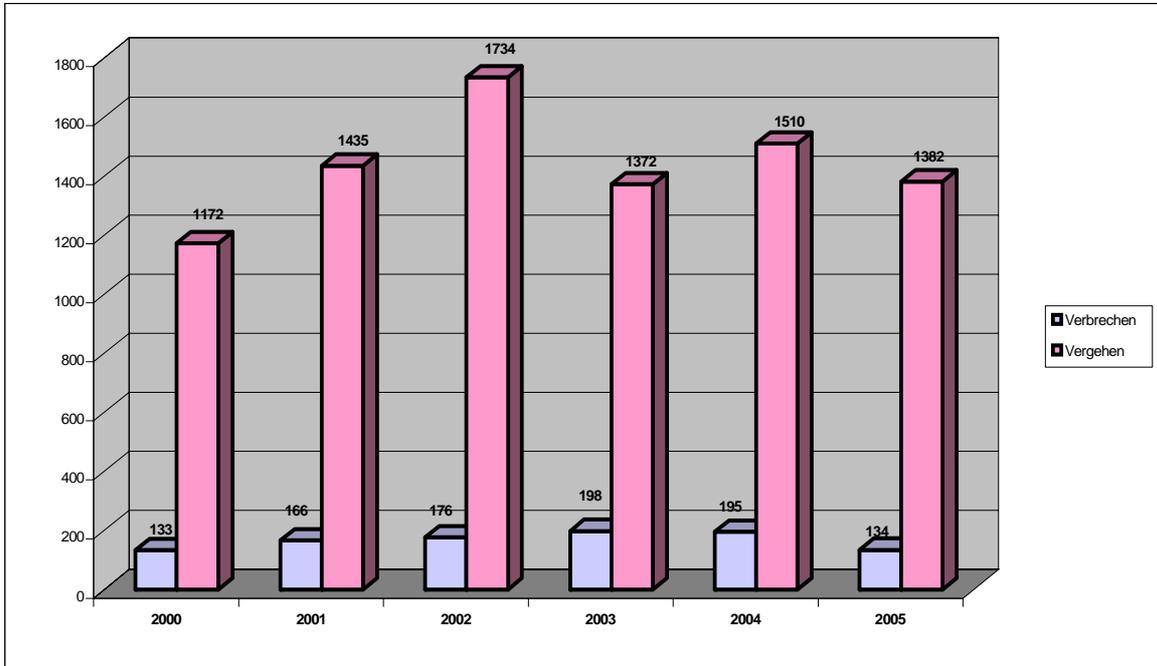
Vorarlberg 2000 - 2005 Nur Suchtgifte



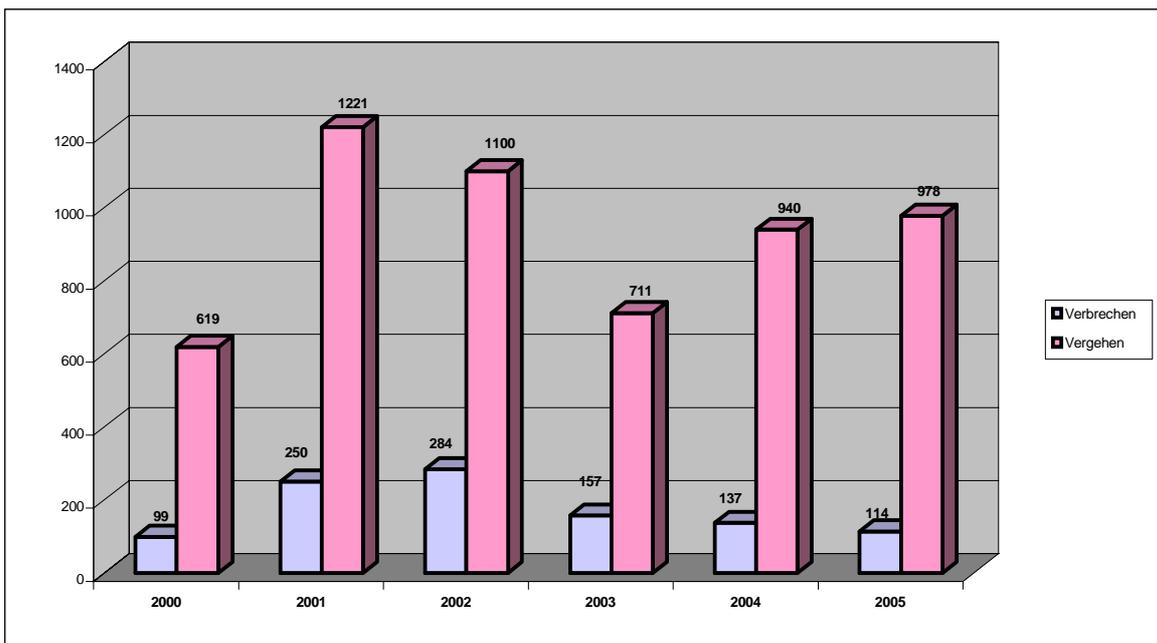
Tirol 2000 - 2005 Nur Suchtgifte



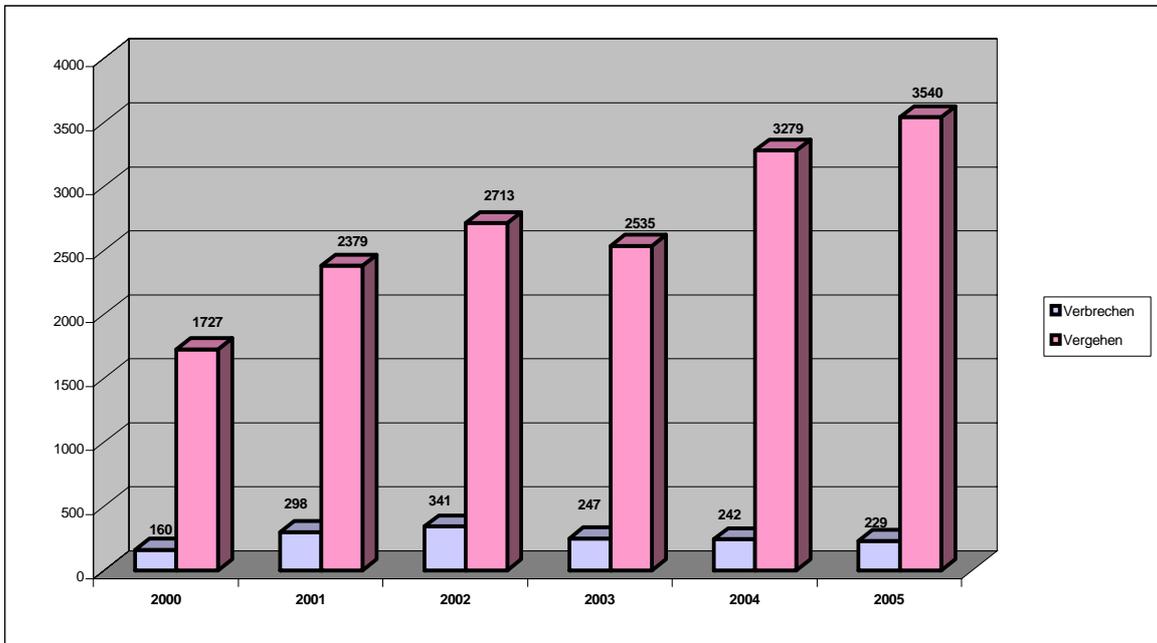
Steiermark 2000 - 2005
Nur Suchtgifte



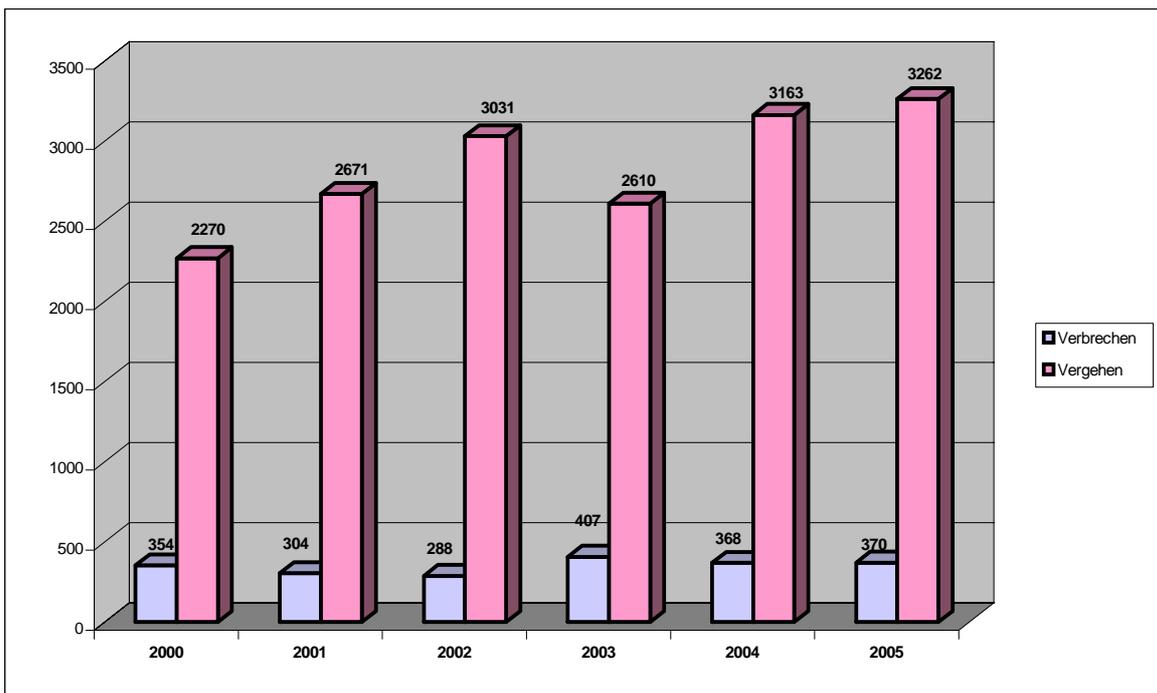
Salzburg 2000 - 2005
Nur Suchtgifte



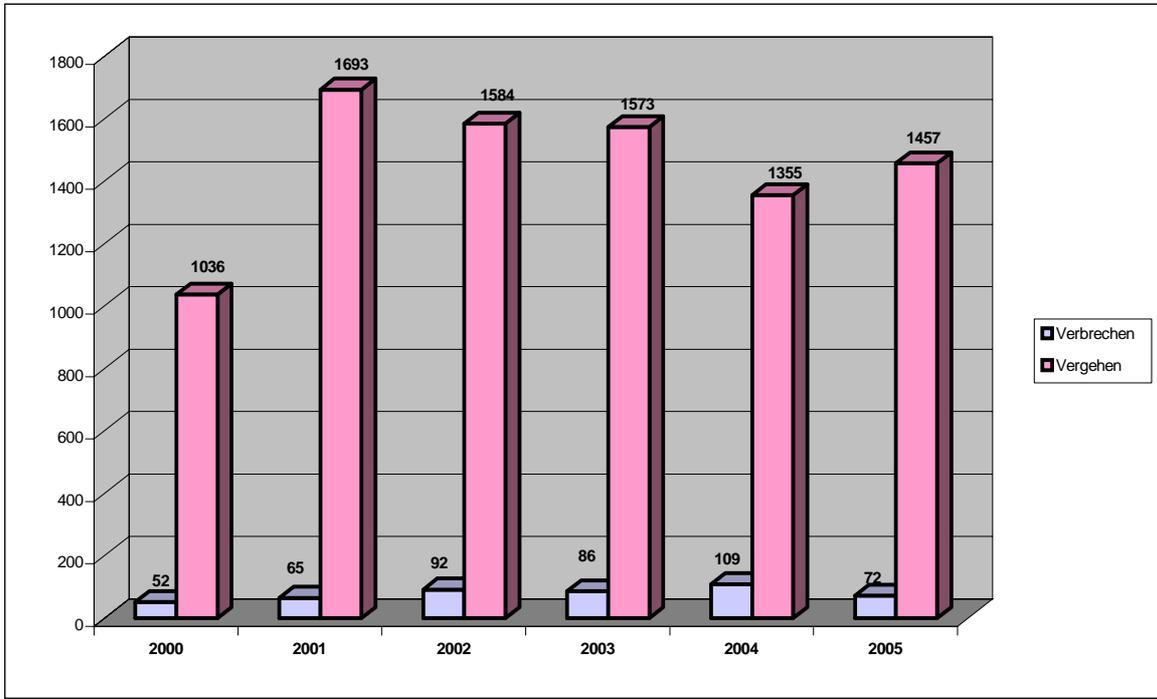
Oberösterreich 2000 - 2005
Nur Suchtgifte



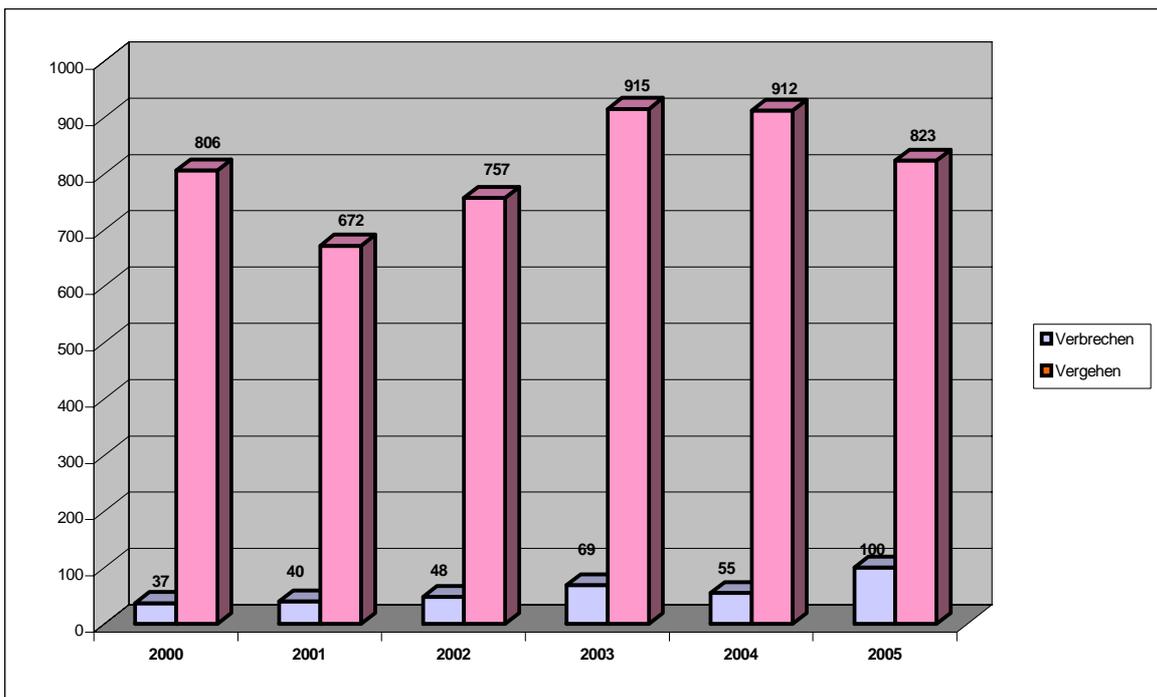
Niederösterreich 2000 - 2005
Nur Suchtgifte



Kärnten 2000 - 2005
Nur Suchtgifte

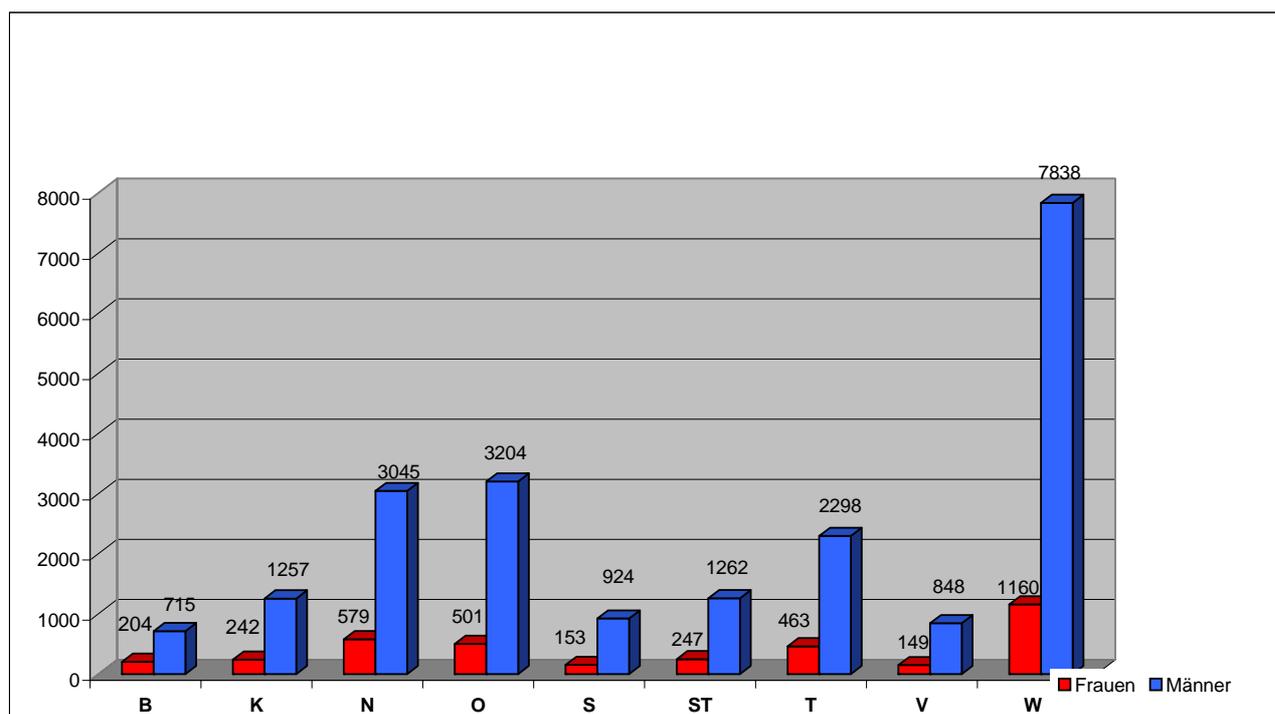


Burgenland 2000 - 2005
Nur Suchtgifte



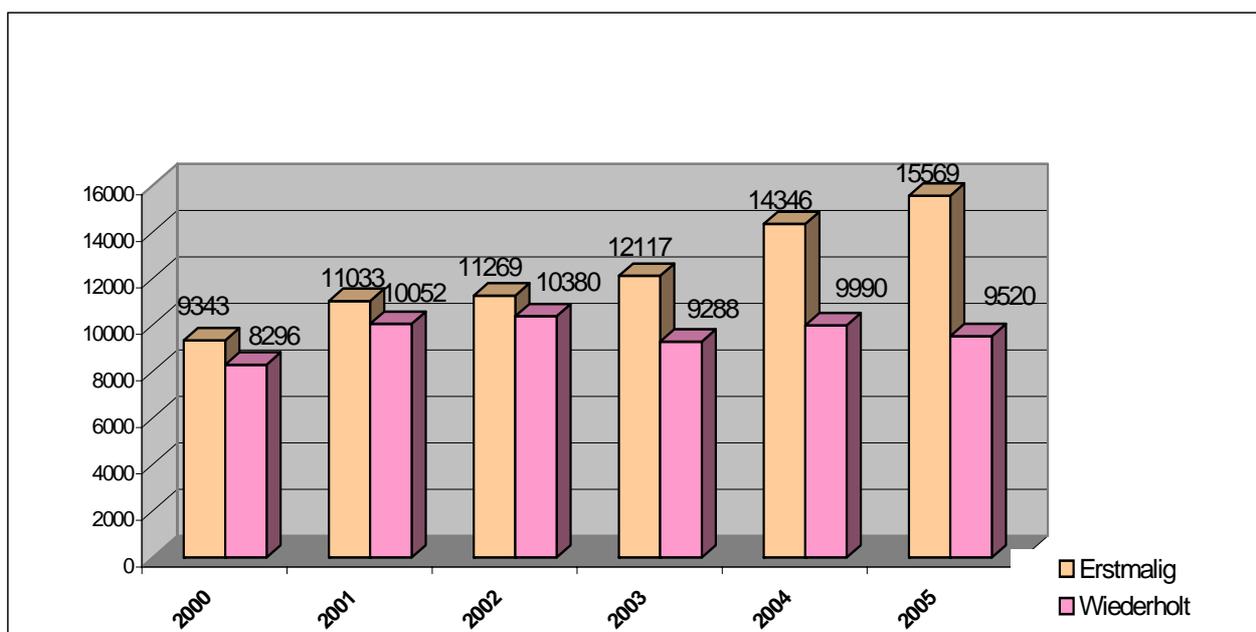
Gesamtanzeigen in den einzelnen Bundesländern Frauen/Männer

Bundesland	Gesamtanzeigen 2004		Gesamtanzeigen 2005		Tendenz ↑↓	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Burgenland	225	743	204	715	↓ - 9,33 %	↓ - 3,77 %
Kärnten	274	1.169	242	1257	↓ - 11,68 %	↑ 7,53 %
Niederösterreich	580	2.914	579	3045	↓ - 0,17 %	↑ 4,50 %
Oberösterreich	487	2.981	501	3204	↑ 2,87 %	↑ 7,48 %
Salzburg	170	896	153	924	↓ - 10,00 %	↑ 3,13 %
Steiermark	282	1.410	247	1262	↓ - 12,41 %	↓ - 10,50 %
Tirol	453	2.226	463	2298	↑ 2,21 %	↑ 3,23 %
Vorarlberg	162	866	149	848	↓ - 8,02 %	↓ - 2,08 %
Wien	1.004	7.494	1160	7838	↑ 15,54 %	↑ 4,59 %
Gesamt	3.637	20.699	3698	21391	↑ 1,68 %	↑ 3,34 %



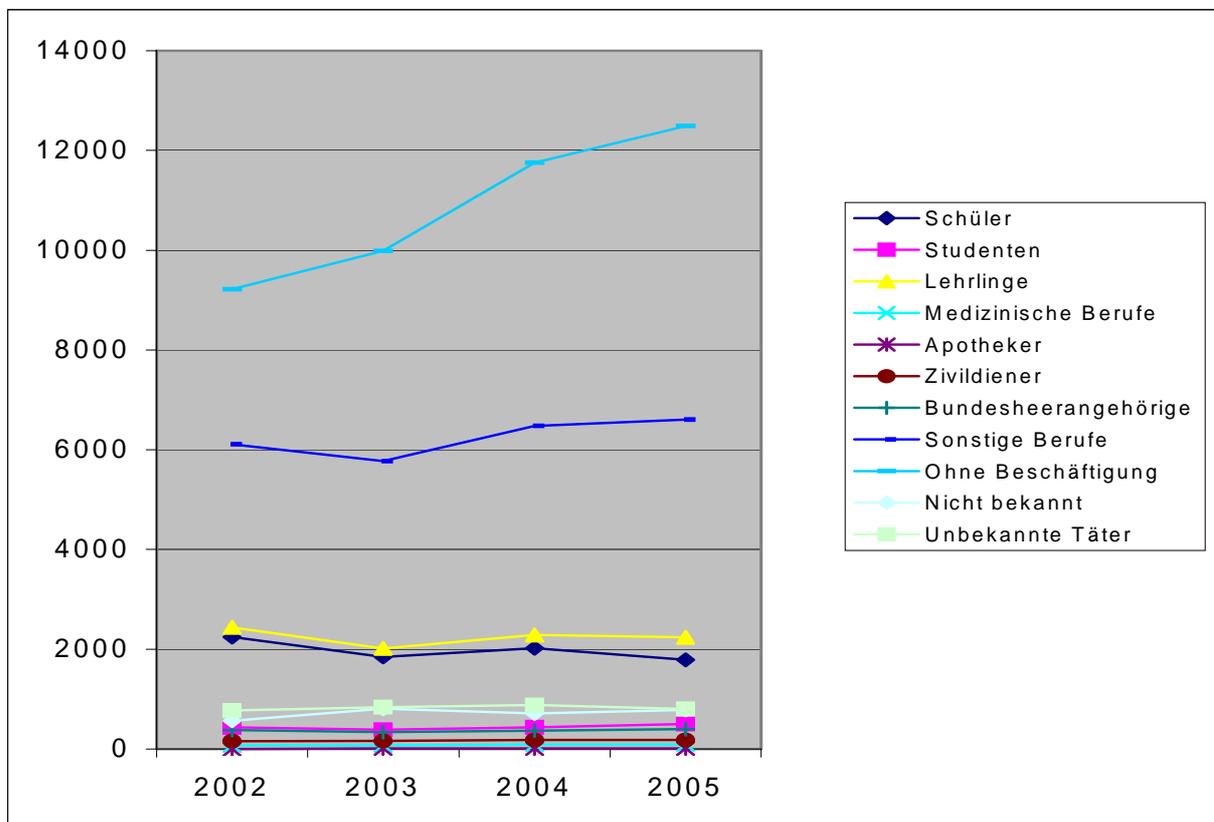
Gesamtanzeigen in den einzelnen Bundesländern Erstanfälle - Wiederholer - unbekannte Täter

Bundesland	Gesamtanzeigen 2004			Gesamtanzeigen 2005			Tendenz ↑↓		
	Erst- anfälle	Wieder- holer	uT	Erst- anfälle	Wieder- holer	uT	Erst- anfälle	Wieder- holer	uT
Burgenland	374	594	2	373	546	8	↓ -0,27%	↓ -8,08%	↑ 300,00%
Kärnten	789	654	33	843	656	36	↑ 6,84%	↑ 0,31%	↑ 9,09%
Niederösterreich	1.872	1.622	73	2040	1584	54	↑ 8,97%	↓ -2,34%	↓ -26,03%
Oberösterreich	1.857	1.611	72	2246	1459	80	↑ 20,95%	↓ -9,44%	↑ 11,11%
Salzburg	557	509	26	586	491	21	↑ 5,21%	↓ -3,54%	↓ -19,23%
Steiermark	778	914	21	781	728	18	↑ 0,39%	↓ -20,35%	↓ -14,29%
Tirol	1.456	1.223	42	1592	1169	43	↑ 9,34%	↓ -4,42%	↑ 2,38%
Vorarlberg	619	409	16	585	412	12	↓ -5,49%	↑ 0,73%	↓ -25,00%
Wien	6.044	2.454	594	6523	2475	531	↑ 7,93%	↑ 0,86%	↓ -10,61%
Gesamt	14.346	9.990	879	15569	9520	803	↑ 8,53%	↓ -4,70%	↓ -8,65%



Berufsgruppen

	2002		2003		2004		2005	
Schüler	2244	10,01%	1848	8,31 %	2021	8 %	1789	6,9 %
Studenten	437	1,95%	389	1,75 %	437	1,7 %	499	1,9 %
Lehrlinge	2437	10,87%	2018	9,07 %	2286	9,1 %	2241	8,7 %
Medizinische Berufe	71	0,32%	75	0,34 %	89	0,4 %	88	0,3 %
Apotheker	3	0,01%	11	0,04 %	15	0,1 %	14	0,1 %
Zivildienstler	157	0,70%	161	0,72 %	179	0,7 %	183	0,7 %
Bundesheerangehörige	379	1,69%	340	1,53 %	368	1,5 %	399	1,6 %
Sonstige Berufe	6108	27,24%	5770	25,94%	6475	25,7 %	6604	25,5 %
Ohne Beschäftigung	9217	41,11%	9983	44,88%	11756	46,6 %	12488	48,2 %
Nicht bekannt	596	2,65%	810	3,64 %	710	2,8 %	784	3,0 %
Unbekannte Täter	773	3,45%	840	3,78 %	879	3,5 %	803	3,1 %
Gesamt	22422	100%	22245	100 %	25215	100 %	25892	100 %



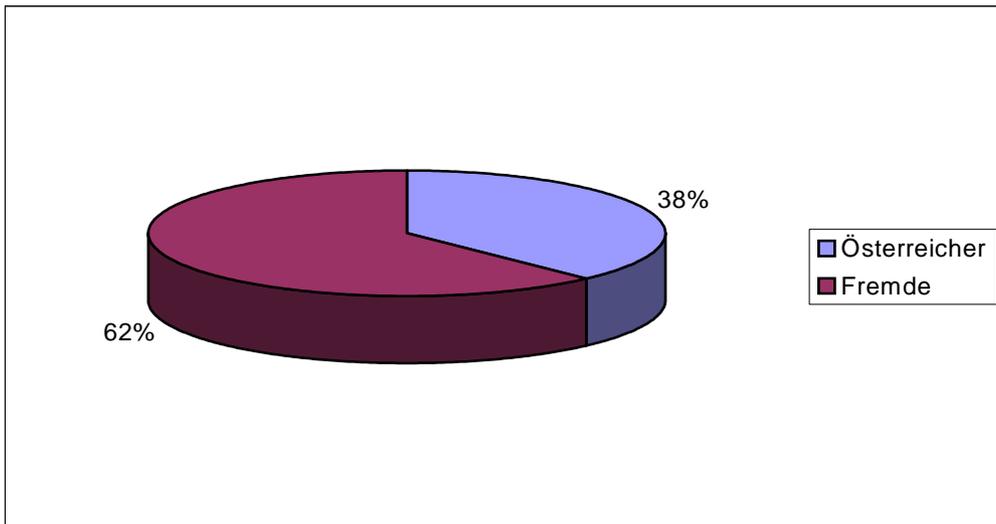
F r e m d e - Zusammenfassung

Häufigkeit der Anzeigen nach Reihung 1-30

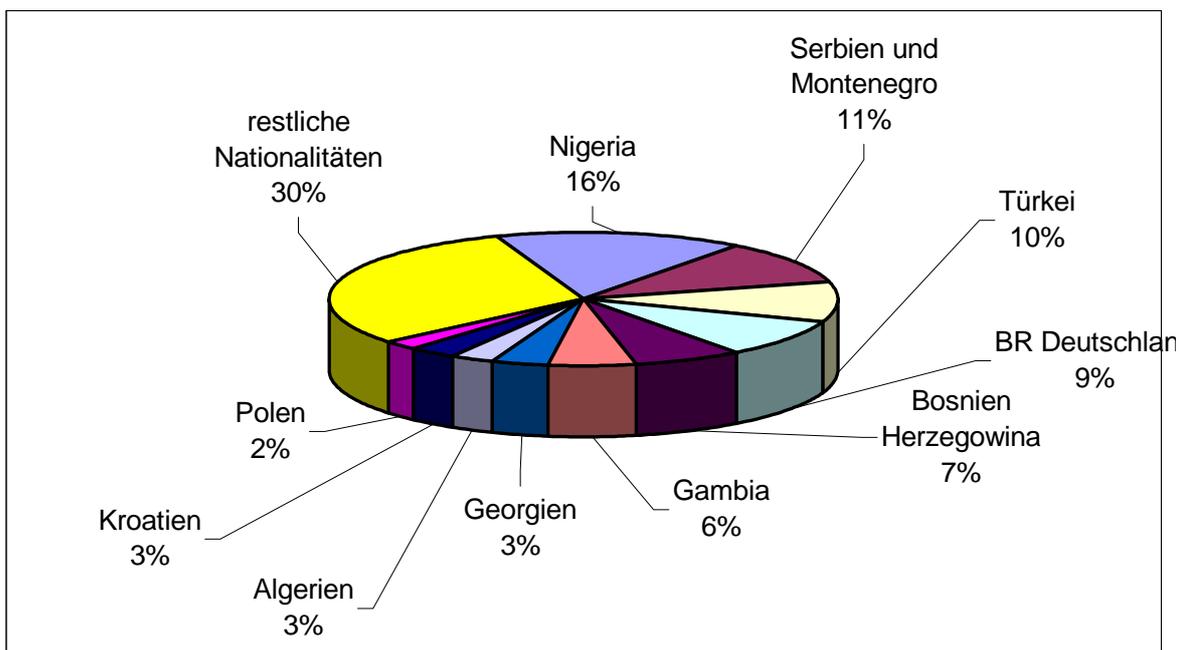
	Nationen		Verbrechen	Vergehen	Gesamt
1	Nigeria	(WAN)	211	727	938
2	Serbien und Montenegro	(SCG)	86	554	640
3	Türkei	(TR)	93	481	574
4	Deutschland	(D)	29	509	538
5	Bosnien-Herzegowina	(BIH)	43	371	414
6	Gambia	(WAG)	50	287	337
7	Georgien	(GE)	0	204	204
8	Algerien	(DZ)	50	128	178
9	Kroatien	(HR)	17	152	169
10	Polen	(PL)	30	108	138
11	Liberia	(LB)	22	89	111
12	Guinea-Bissau	(GNB)	68	40	108
13	Guinea	(GN)	33	60	93
14	Russische Föderation	(RUS)	1	88	89
15	Sierra Leone	(WAL)	26	62	88
16	Italien	(I)	9	75	84
17	Iran	(IR)	12	66	78
18	Rumänien	(RO)	8	69	77
19	Slowakei	(SK)	13	61	74
20	Marokko	(MA)	22	49	71
21	Mali	(RMM)	7	59	66
22	Ungarn	(H)	12	49	61
23	FYROM	(MK)	8	47	55
24	Schweiz	(CH)	4	43	47
25	Sudan	(SUD)	9	38	47
26	Staatenlos	(O)	8	37	45
27	Tschechien	(CZ)	7	33	40
28	Afghanistan	(AFG)	3	34	37
29	Großbritannien	(GB)	4	29	33
30	Niederlande	(NL)	20	12	32

Festnahmen im Zusammenhang mit Suchtmittelermittlungen 2005

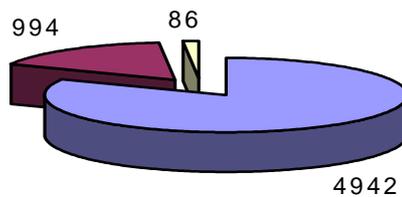
Festnahmen gesamt: davon österr. Staatsbürger: und Fremde:
3.929 1.487 2.442



Anzeigen von Fremden im Berichtsjahr 2005

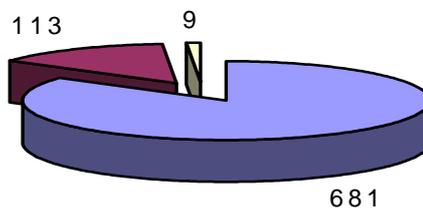


2005
Anzeigen der Fremden nach den Straftatbeständen §§
27 bis 32 SMG



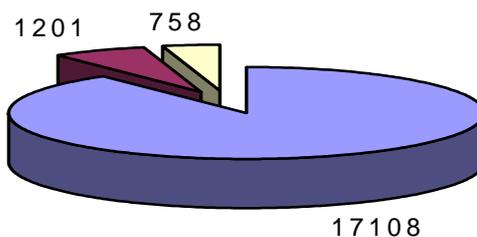
■ § 27 SMG
 ■ § 28 SMG
 ■ restliche Straftatbestände - §§ 29-32 SMG

2005
Anzeigen unbekannter Täter nach den
Straftatbeständen §§ 27 bis 32 SMG



■ § 27 SMG
 ■ § 28 SMG
 ■ restliche Straftatbestände - §§ 29-32 SMG

2005
Anzeigen österreichischer Staatsbürger
nach den Straftatbeständen §§ 27 bis 32 SMG



■ § 27 SMG
 ■ § 28 SMG
 ■ restliche Straftatbestände - §§ 29-32 SMG

ÜBERSICHT ÜBER DIE NACH DEM SMG ERSTATTETEN ANZEIGEN UND DIE GEHANDELTEN ODER KONSUMIERTEN SUCHTGIFTARTEN

Bundesländermäßige Aufschlüsselung

SUCHTMITTEL: CANNABISKRAUT

<u>Bundesland</u>	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	787	726	61	0	280	502
KÄRNTEN	1360	1307	53	0	724	605
NIEDERÖSTERREICH	2429	2252	175	2	1166	1242
OBERÖSTERREICH	2391	2283	108	0	1299	1065
SALZBURG	611	569	42	0	291	313
STEIERMARK	1195	1124	71	0	549	632
TIROL	1495	1409	86	0	723	759
VORARLBERG	758	666	92	0	391	361
WIEN	2715	2448	267	0	1556	996
<u>G E S A M T</u>	13741	12784	955	2	6979	6475

SUCHTMITTEL: CANNABISHARZ

<u>Bundesland</u>	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	96	81	15	0	50	46
KÄRNTEN	383	364	19	0	193	188
NIEDERÖSTERREICH	538	496	42	0	321	215
OBERÖSTERREICH	1748	1639	109	0	1126	601
SALZBURG	516	476	40	0	271	240
STEIERMARK	608	555	53	0	296	310
TIROL	1614	1484	130	0	936	659
VORARLBERG	187	164	23	0	107	78
WIEN	1191	1052	139	0	957	191
<u>G E S A M T</u>	6681	6311	570	0	4257	2528

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: CANNABISKONZENTRAT

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	1	0	1	0	0	1
KÄRNTEN	2	2	0	0	0	1
NIEDERÖSTERREICH	4	1	3	0	0	4
OBERÖSTERREICH	0	0	0	0	0	0
SALZBURG	3	2	1	0	1	2
STEIERMARK	1	1	0	0	0	1
TIROL	1	1	0	0	1	0
VORARLBERG	1	1	0	0	0	1
WIEN	7	6	1	0	4	3
G E S A M T	20	14	6	0	6	13

SUCHTMITTEL: CANNABISPFLANZEN

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	13	5	8	0	9	3
KÄRNTEN	14	13	1	0	6	4
NIEDERÖSTERREICH	71	38	33	0	33	32
OBERÖSTERREICH	43	36	7	0	24	11
SALZBURG	15	13	2	0	10	3
STEIERMARK	24	19	5	0	11	11
TIROL	35	32	3	0	19	11
VORARLBERG	12	4	8	0	9	3
WIEN	31	18	13	0	12	16
G E S A M T	258	178	80	0	133	94

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: MOHNSTROH

<u>Bundesland</u>	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	0	0	0	0	0	0
KÄRNTEN	0	0	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	2	2	0	0	0	2
OBERÖSTERREICH	2	2	0	0	2	0
SALZBURG	0	0	0	0	0	0
STEIERMARK	6	5	1	0	3	3
TIROL	0	0	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0	0	0
WIEN	0	0	0	0	0	0
<u>G E S A M T</u>	10	9	1	0	5	5

SUCHTMITTEL: OPIUM-ROH

<u>Bundesland</u>	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	0	0	0	0	0	0
KÄRNTEN	1	1	0	0	1	0
NIEDERÖSTERREICH	4	3	1	0	3	0
OBERÖSTERREICH	15	14	1	0	12	3
SALZBURG	0	0	0	0	0	0
STEIERMARK	0	0	0	0	0	0
TIROL	3	3	0	0	3	0
VORARLBERG	0	0	0	0	0	0
WIEN	26	13	13	0	24	0
<u>G E S A M T</u>	49	34	15	0	43	3

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: HEROIN

<u>Bundesland</u>	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	95	59	36	0	68	27
KÄRNTEN	28	25	3	0	20	8
NIEDERÖSTERREICH	708	590	118	0	505	188
OBERÖSTERREICH	379	332	47	0	311	63
SALZBURG	43	30	13	0	36	6
STEIERMARK	165	139	26	0	138	27
TIROL	130	111	19	0	110	20
VORARLBERG	190	108	82	0	166	23
WIEN	2833	2425	408	0	1794	819
<u>G E S A M T</u>	4571	3819	752	0	3148	1181

SUCHTMITTEL: MORPHIN u. DERIVATE

<u>Bundesland</u>	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	4	4	0	0	2	2
KÄRNTEN	2	2	0	0	0	2
NIEDERÖSTERREICH	28	28	0	0	21	4
OBERÖSTERREICH	21	21	0	0	17	4
SALZBURG	5	5	0	0	4	1
STEIERMARK	2	2	0	0	1	1
TIROL	17	16	1	0	12	4
VORARLBERG	4	4	0	0	4	0
WIEN	7	7	0	0	7	0
<u>G E S A M T</u>	90	89	1	0	68	18

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: ECSTASY

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	89	56	33	0	60	29
KÄRNTEN	140	122	18	0	94	46
NIEDERÖSTERREICH	527	432	95	0	333	194
OBERÖSTERREICH	531	463	68	0	306	219
SALZBURG	193	154	39	0	100	89
STEIERMARK	105	88	17	0	51	54
TIROL	242	208	34	0	150	91
VORARLBERG	103	77	26	0	58	44
WIEN	176	91	85	0	95	72
<u>GESAMT</u>	2106	1691	415	0	1247	838

SUCHTMITTEL: KOKAIN

Bundesland	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	122	71	51	0	79	43
KÄRNTEN	141	110	31	0	105	36
NIEDERÖSTERREICH	801	612	189	0	531	265
OBERÖSTERREICH	459	393	66	0	315	131
SALZBURG	179	127	52	0	101	74
STEIERMARK	160	121	39	0	91	68
TIROL	451	349	102	0	315	131
VORARLBERG	230	155	75	0	164	65
WIEN	2948	2461	487	0	1835	886
<u>GESAMT</u>	5491	4399	1092	0	3536	1699

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: LSD-TRIPS

<u>Bundesland</u>	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	10	4	6	0	7	3
KÄRNTEN	1	1	0	0	0	1
NIEDERÖSTERREICH	43	36	7	0	27	16
OBERÖSTERREICH	42	30	12	0	30	12
SALZBURG	2	2	0	0	0	2
STEIERMARK	19	17	2	0	9	10
TIROL	24	18	6	0	19	5
VORARLBERG	7	6	1	0	4	3
WIEN	12	2	10	0	9	3
<u>G E S A M T</u>	160	116	44	0	105	55

SUCHTMITTEL: AMPHETAMIN

<u>Bundesland</u>	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	78	54	24	0	54	24
KÄRNTEN	17	12	5	0	11	6
NIEDERÖSTERREICH	440	362	78	0	287	153
OBERÖSTERREICH	621	554	67	0	397	218
SALZBURG	75	60	15	0	43	31
STEIERMARK	111	95	16	0	55	56
TIROL	97	80	17	0	68	29
VORARLBERG	26	18	8	0	18	8
WIEN	199	120	79	0	108	81
<u>G E S A M T</u>	1664	1355	309	0	1041	606

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: METHAMPHETAMIN

<u>Bundesland</u>	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	10	6	4	0	3	5
KÄRNTEN	4	4	0	0	2	2
NIEDERÖSTERREICH	46	31	15	0	26	20
OBERÖSTERREICH	20	19	1	0	7	13
SALZBURG	2	1	1	0	1	1
STEIERMARK	14	13	1	0	5	9
TIROL	18	12	6	0	16	2
VORARLBERG	4	4	0	0	1	2
WIEN	13	11	2	0	9	4
<u>G E S A M T</u>	131	101	30	0	70	58

SUCHTMITTEL: SG-hältige MEDIKAMENTE

<u>Bundesland</u>	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	29	19	10	0	20	9
KÄRNTEN	33	32	1	0	26	7
NIEDERÖSTERREICH	208	193	15	0	171	33
OBERÖSTERREICH	125	122	3	0	116	8
SALZBURG	77	73	4	0	67	10
STEIERMARK	130	114	16	0	112	18
TIROL	85	84	1	0	77	8
VORARLBERG	34	29	5	0	31	3
WIEN	1192	1174	18	0	1065	108
<u>G E S A M T</u>	1913	1840	73	0	1685	204

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: SONSTIGE SUCHTGIFTE

<u>Bundesland</u>	GESAMT	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 29 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	19	15	4	0	10	9
KÄRNTEN	50	48	2	0	34	16
NIEDERÖSTERREICH	116	100	16	0	75	40
OBERÖSTERREICH	79	78	1	0	53	24
SALZBURG	10	10	0	0	5	5
STEIERMARK	54	51	3	0	27	27
TIROL	43	36	7	0	29	14
VORARLBERG	18	11	7	0	12	6
WIEN	38	34	4	0	30	7
<u>G E S A M T</u>	427	383	44	0	275	148

SUCHTMITTEL: SUBSTANZ II

<u>Bundesland</u>	GESAMT	§ 30 SMG	§ 31 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	0	0	0	0	0
KÄRNTEN	0	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	1	1	0	1	0
OBERÖSTERREICH	3	3	0	2	1
SALZBURG	0	0	0	0	0
STEIERMARK	0	0	0	0	0
TIROL	0	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0	0
WIEN	0	0	0	0	0
<u>G E S A M T</u>	4	4	0	3	1

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SUCHTMITTEL: MEDIKAMENTE, die psychotrope Stoffe lt. Anhang 1 der Psychotropen Verordnung enthalten.

<u>Bundesland</u>	GESAMT	§ 30 SMG	§ 31 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	6	6	0	6	0
KÄRNTEN	3	2	1	2	1
NIEDERÖSTERREICH	35	35	0	33	2
OBERÖSTERREICH	12	12	0	9	3
SALZBURG	4	4	0	4	0
STEIERMARK	5	4	1	5	0
TIROL	15	15	0	10	4
VORARLBERG	0	0	0	0	0
WIEN	553	528	25	514	36
<u>G E S A M T</u>	633	606	27	583	46

SUCHTMITTEL: MEDIKAMENTE, die psychotrope Stoffe lt. Anhang 2 der Psychotropen Verordnung enthalten.

<u>Bundesland</u>	GESAMT	§ 30 SMG	§ 31 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	1	1	0	0	1
KÄRNTEN	11	8	3	9	2
NIEDERÖSTERREICH	29	29	0	16	13
OBERÖSTERREICH	6	6	0	5	1
SALZBURG	5	5	0	3	2
STEIERMARK	7	6	1	3	4
TIROL	23	23	0	18	4
VORARLBERG	1	1	0	1	0
WIEN	365	360	5	330	28
<u>G E S A M T</u>	448	439	9	385	55

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

VORLÄUFERSTOFF: KATEGORIE I

<u>Bundesland</u>	GESAMT	§ 32 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	0	0	0	0
KÄRNTEN	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	0	0	0	0
OBERÖSTERREICH	0	0	0	0
SALZBURG	0	0	0	0
STEIERSMARK	0	0	0	0
TIROL	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0
WIEN	3	3	0	3
<u>G E S A M T</u>	3	3	0	3

VORLÄUFERSTOFF: KATEGORIE III

<u>Bundesland</u>	GESAMT	§ 32 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
BURGENLAND	0	0	0	0
KÄRNTEN	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	0	0	0	0
OBERÖSTERREICH	0	0	0	0
SALZBURG	0	0	0	0
STEIERSMARK	0	0	0	0
TIROL	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0
WIEN	1	1	0	1
<u>G E S A M T</u>	1	1	0	1

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da UT in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden.

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

Österreich

Substanz	Menge 2004	Anzahl 2004	Menge 2005	Anzahl 2005
Suchtgifte				
Cannabiskraut	505.601,37 g	4129	503.503,06 g	3787
Cannabisharz	426.832,50 g	1861	150.648,07 g	2053
Cannabiskonzentrat	567,90 g	6	203,20 g	8
Cannabispflanzen	180.616,31 g	206	165.524,14 g	164
Mohnstroh	1.615,00 g	2	1.920,92 g	4
Opium-Roh	36.697,50 g	13	12.612,83 g	8
Heroin	235.031,96 g	1383	282.015,66 g	1371
Ecstasy	122.662,5 Stk.	286	114.103,5 Stk.	295
Morphin und Derivate	125,09 g	21	53,01 g	17
Kokain	75.518,75 g	1475	244.849,13 g	1507
Crack	0,20 g	1	0	0
LSD-Trips	2.227,5 Stk.	29	2.108,5 Stk.	20
Amphetamin	25.689,69 g	324	8.911,08 g	312
Methamphetamin	1.861,44 g	18	689,90 g	16
SG-hältige Medikamente	9.030,5 Stk.	812	9.056,5 Stk.	1117
Sonst.Suchtgifte	21.428,81 g	87	5.040,03 g	97
Psychotrope Stoffe				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	1,00 g	1	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	53,00 g	4	0,20 g	2
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	12.851,5 Stk.	413	18.945,5 Stk.	478
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	8.267 Stk.	265	8.158,5 Stk.	345
Vorläuferstoffe				
Kategorie I	0	0	100,00 g	2
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

Burgenland

Substanz	Menge 2004	Anzahl 2004	Menge 2005	Anzahl 2005
Suchtgifte				
Cannabiskraut	6.688,64 g	148	27.211,12 g	171
Cannabisharz	126,66 g	30	114,59 g	26
Cannabiskonzentrat	0	0	0	0
Cannabispflanzen	10.099,00 g	3	1.392,50 g	8
Mohnstroh	0	0	0	0
Opium-Roh	0	0	0	0
Heroin	6,20 g	6	923,85 g	7
Ecstasy	6,5 Stk.	4	3.232 Stk.	7
Morphin und Derivate	0	0	5,58 g	1
Kokain	23,96 g	11	400,19 g	16
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	1,5 Stk.	2	0	0
Amphetamin	198,28 g	4	9,00 g	3
Methamphetamin	0	0	161,50 g	4
SG-hältige Medikamente	3 Stk.	3	125 Stk.	10
Sonst. Suchtgifte	11,86 g	4	10,26 g	3
Psychotrope Stoffe				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	571 Stk.	2	0	0
Vorläuferstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

K ä r n t e n

Substanz	Menge 2004	Anzahl 2004	Menge 2005	Anzahl 2005
Suchtgifte				
Cannabiskraut	79.789,32 g	234	40.943,42 g	195
Cannabisharz	2.329,34 g	55	263,11 g	41
Cannabiskonzentrat	504,00 g	1	0	0
Cannabispflanzen	2.902,34 g	8	1.855,17 g	6
Mohnstroh	15,00 g	1	0	0
Opium-Roh	7.109,70 g	1	4,93 g	1
Heroin	20,75 g	7	5,00 g	1
Ecstasy	1.354 Stk.	14	269 Stk.	11
Morphin und Derivate	0	0	0	0
Kokain	757,11 g	15	915,43 g	14
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	5,5 Stk.	1	0	0
Amphetamin	1,11 g	3	1,10 g	2
Methamphetamin	0	0	2,00 g	1
SG-hältige Medikamente	117 Stk.	9	17 Stk.	5
Sonst.Suchtgifte	166,60 g	8	29,51 g	7
Psychotrope Stoffe				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	11 Stk.	1	0	0
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	1.078 Stk.	2	254 Stk.	4
Vorläuferstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

Niederösterreich

Substanz	Menge 2004	Anzahl 2004	Menge 2005	Anzahl 2005
Suchtgifte				
Cannabiskraut	123.260,91 g	393	146.061,77 g	418
Cannabisharz	73.934,02 g	86	8.532,00 g	102
Cannabiskonzentrat	41,90 g	3	171,85 g	2
Cannabispflanzen	82.394,92 g	37	94.530,15 g	49
Mohnstroh	0	0	166,92 g	2
Opium-Roh	26.984,90 g	4	16,00 g	1
Heroin	12.865,80 g	117	7.285,36 g	85
Ecstasy	4.994 Stk.	16	12.636 Stk.	31
Morphin und Derivate	3,64 g	7	10,71 g	6
Kokain	29.729,39 g	97	68.746,54 g	70
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	2 Stk.	1	8 Stk.	2
Amphetamin	11.679,19 g	36	506,57 g	38
Methamphetamin	1.800,89 g	2	486,90 g	4
SG-hältige Medikamente	3.187 Stk.	30	272,5 Stk.	52
Sonst.Suchtgifte	16.952,47 g	21	2.997,68 g	25
Psychotrope Stoffe				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	2,00 g	1	0,10 g	1
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	1.452 Stk.	6	84 Stk.	8
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	100 Stk.	2	66,5 Stk.	7
Vorläuferstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

Oberösterreich

Substanz	Menge 2004	Anzahl 2004	Menge 2005	Anzahl 2005
Suchtgifte				
Cannabiskraut	61.156,79 g	593	37.794,69 g	581
Cannabisharz	12.289,38 g	374	12.491,22 g	429
Cannabiskonzentrat	2,00 g	1	0	0
Cannabispflanzen	21.589,60 g	52	3.816,00 g	23
Mohnstroh	0	0	1.714,00 g	1
Opium-Roh	1,60 g	2	2,28 g	3
Heroin	15.679,39 g	64	230.369,20 g	75
Ecstasy	5.279 Stk.	100	5.312 Stk.	88
Morphin und Derivate	6,50 g	7	1,50 g	2
Kokain	5.461,50 g	76	1.799,91 g	61
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	317,5 Stk.	7	54,5 Stk.	10
Amphetamin	7.871,85 g	142	341,65 g	146
Methamphetamin	6,60 g	9	0	0
SG-hältige Medikamente	60 Stk.	7	94 Stk.	20
Sonst.Suchtgifte	3.851,00 g	22	145,70 g	21
Psychotrope Stoffe				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	10,00 g	1	0,10 g	1
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	24 Stk.	6	425 Stk.	3
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	32 Stk.	4	98 Stk.	4
Vorläuferstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

S a l z b u r g

Substanz	Menge 2004	Anzahl 2004	Menge 2005	Anzahl 2005
Suchtgifte				
Cannabiskraut	16.075,50 g	142	15.781,60 g	153
Cannabisharz	12.023,50 g	100	12.969,40 g	124
Cannabiskonzentrat	20,00 g	1	1,15 g	2
Cannabispflanzen	4.576,50 g	13	492,60 g	10
Mohnstroh	1.600,00 g	1	0	0
Opium-Roh	0	0	0	0
Heroin	6.960,80 g	17	451,52 g	11
Ecstasy	21.964,5 Stk.	25	79.338 Stk.	54
Morphin und Derivate	0,10 g	1	22,10 g	1
Kokain	203,20 g	23	2.455,30 g	33
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	0	0	0	0
Amphetamin	137,20 g	16	1.189,30 g	15
Methamphetamin	2,20 g	2	0	0
SG-hältige Medikamente	80 Stk.	22	202 Stk.	44
Sonst.Suchtgifte	24,80 g	6	10,60 g	5
Psychotrope Stoffe				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	4 Stk.	3
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	18 Stk.	2	6 Stk.	1
Vorläuferstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

Steiermark

Substanz	Menge 2004	Anzahl 2004	Menge 2005	Anzahl 2005
Suchtgifte				
Cannabiskraut	28.657,34 g	258	58.608,78 g	228
Cannabisharz	30.217,54 g	99	3.220,43 g	81
Cannabiskonzentrat	0	0	0	0
Cannabispflanzen	3.937,30 g	18	13.812,40 g	14
Mohnstroh	0	0	40,00 g	1
Opium-Roh	2,00 g	1	0	0
Heroin	24.078,20 g	21	69,59 g	13
Ecstasy	534,5 Stk.	19	107 Stk.	7
Morphin und Derivate	4,30 g	1	0	0
Kokain	854,17 g	13	138.111,50 g	13
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	124 Stk.	7	2 Stk.	1
Amphetamin	656,48 g	24	38,68 g	16
Methamphetamin	8,00 g	1	0	0
SG-hältige Medikamente	41 Stk.	11	124,5 Stk.	16
Sonst.Suchtgifte	6,00 g	3	35,20 g	4
Psychotrope Stoffe				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	4 Stk.	1	8 Stk.	1
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	28 Stk.	3	0	0
Vorläuferstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

T i o l

Substanz	Menge 2004	Anzahl 2004	Menge 2005	Anzahl 2005
Suchtgifte				
Cannabiskraut	9.151,67 g	373	30.785,10 g	288
Cannabisharz	104.321,99 g	374	22.667,03 g	374
Cannabiskonzentrat	0	0	8,50 g	1
Cannabispflanzen	7.759,75 g	29	9.454,92 g	26
Mohnstroh	0	0	0	0
Opium-Roh	0	0	0	0
Heroin	3.867,37 g	18	1.945,57 g	15
Ecstasy	20.158,5 Stk.	37	2.028,5 Stk.	22
Morphin und Derivate	7,05 g	2	5,82 g	4
Kokain	2.502,91 g	63	2.869,42 g	71
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	1.740 Stk.	7	2 Stk.	2
Amphetamin	78,68 g	13	2.297,35 g	19
Methamphetamin	8,95 g	2	12,00 g	1
SG-hältige Medikamente	586,5 Stk.	38	83 Stk.	24
Sonst.Suchtgifte	82,05 g	7	694,20 g	8
Psychotrope Stoffe				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	2 Stk.	2	62,5 Stk.	8
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	110 Stk.	17	165 Stk.	9
Vorläuferstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

Vorarlberg

Substanz	Menge 2004	Anzahl 2004	Menge 2005	Anzahl 2005
Suchtgifte				
Cannabiskraut	10.102,50 g	237	20.797,60 g	200
Cannabisharz	4.460,80 g	58	536,97 g	48
Cannabiskonzentrat	0	0	0,20 g	1
Cannabispflanzen	1.495,20 g	8	11.673,50 g	8
Mohnstroh	0	0	0	0
Opium-Roh	5,00 g	1	0	0
Heroin	30,45 g	15	304,50 g	26
Ecstasy	885 Stk.	17	407 Stk.	10
Morphin und Derivate	0	0	0	0
Kokain	935,25 g	28	351,20 g	31
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	0	0	0	0
Amphetamin	97,90 g	9	3,90 g	3
Methamphetamin	0	0	0,40 g	2
SG-hältige Medikamente	5,5 Stk.	2	71 Stk.	10
Sonst.Suchtgifte	70,30 g	3	739,00 g	7
Psychotrope Stoffe				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Vorläuferstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

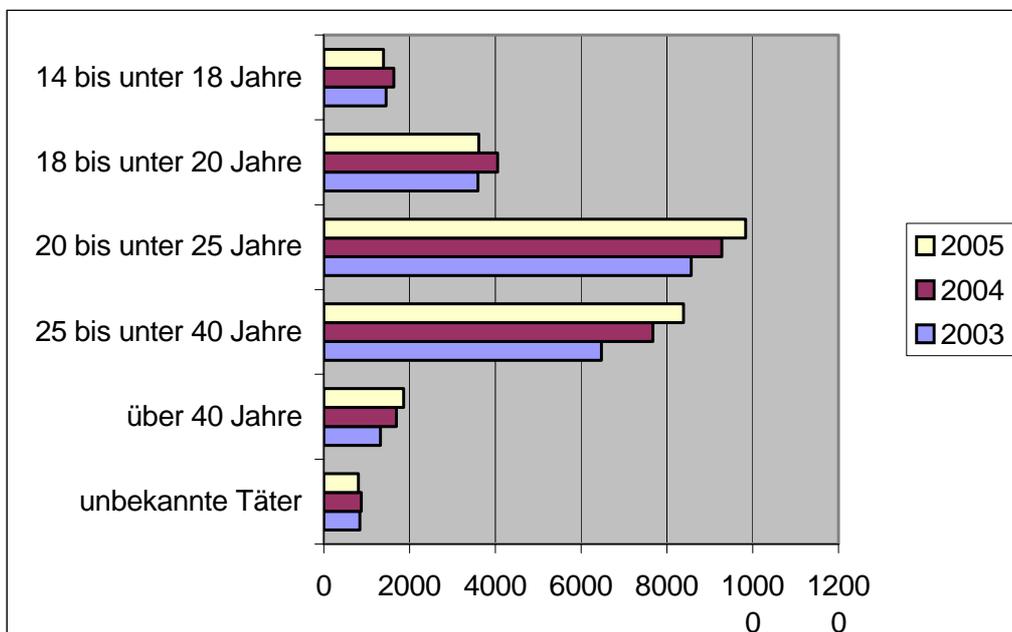
Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

W i e n

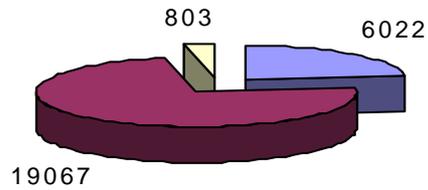
Substanz	Menge 2004	Anzahl 2004	Menge 2005	Anzahl 2005
Suchtgifte				
Cannabiskraut	170.718,70 g	1751	125.518,98 g	1553
Cannabisharz	187.129,27 g	685	89.853,32 g	828
Cannabiskonzentrat	0	0	21,50 g	2
Cannabispflanzen	45.861,70 g	38	28.496,90 g	20
Mohnstroh	0	0	0	0
Opium-Roh	2.594,30 g	4	12,589,62 g	3
Heroin	171.523,00 g	1118	40.661,07 g	1138
Ecstasy	67.486,5 Stk.	54	10.774 Stk.	65
Morphin und Derivate	103,50 g	3	7,30 g	3
Kokain	35.051,26 g	1149	29.199,64 g	1198
Crack	0,20 g	1	0	0
LSD-Trips	37 Stk.	4	2.042 Stk.	5
Amphetamin	4.969,00 g	77	4.523,53 g	70
Methamphetamin	34,80 g	2	27,10 g	4
SG-hältige Medikamente	4.950,5 Stk.	690	8.067,5 Stk.	936
Sonst.Suchtgifte	263,73 g	13	377,88 g	17
Psychotrope Stoffe				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	1,00 g	1	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	41,00 g	2	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	11.358,5 Stk.	397	18.362 Stk.	455
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	6.330 Stk.	233	7.569 Stk.	320
Vorläuferstoffe				
Kategorie I	0	0	100,00 g	2
Kategorie III	0	0	0	0

ALTERSGRUPPEN

	2003		2004		2005	
	Summe	%	Summe	%	Summe	%
Unter 14 Jahre	4	,0	6	,0	4	,0
14 bis unter 18 Jahre	1451	6,5	1633	6,5	1388	5,4
18 bis unter 20 Jahre	3595	16,2	4055	16,1	3616	14,0
20 bis unter 25 Jahre	8566	38,5	9276	36,8	9833	38,0
25 bis unter 40 Jahre	6469	29,1	7671	30,4	8382	32,4
über 40 Jahre	1320	5,9	1695	6,7	1865	7,2
Unbekannte Täter	840	3,8	879	3,5	804	3,0

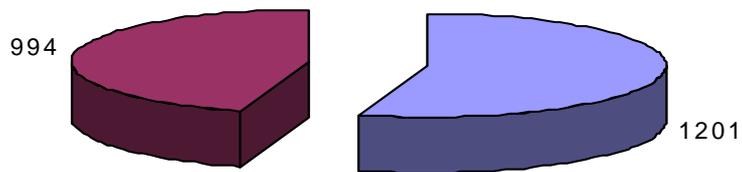


2005
Gesamtanzeigen der Fremden, österr.Staatsbürger und
unbekannten Täter



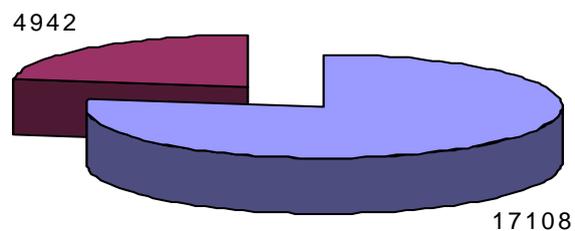
■ Fremde ■ Österreicher ■ unbekannte Täter

Straftatbestand § 28 SMG



■ Österreicher ■ Fremde

Straftatbestand § 27 SMG



■ Österreicher ■ Fremde